

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
28 (1902)**

26.7.1902 (No. 173)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1107348](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1107348)

des Perseus kommenden „Perseiden“ und die sogenannten „Aquariden“, die vom Sternbild des Wassermanns (Aquarius) ausgehen. Diese Naturerscheinungen beginnen am 28. Juli und zeigen sich bis zum 24. August; den Höhepunkt ihrer Häufigkeit und ihres Glanzes erreichen sie in den Nächten vom 8. bis 12. August, in denen sie als „Strahlen des heil. Laurentius“ ein überaus großartiges Schauspiel geben.

Wilhelmshaven, 25. Juli. Ein Sonder Schnellzug wird, wie uns die großherzogl. Eisenbahndirektion in Oldenburg mitteilt, zur Erleichterung des Besuchs der Industrie- und Gewerbeausstellung in Düsseldorf von (Altona) Bremen nach Düsseldorf über Diepholz und zurück in folgendem Fahrplan abgefahren:

Hinfahrt am Dienstag, den 29. Juli 1902.

Bremen Abfahrt 2.52 Vorm.
Osnabrück „ 5.04 „
Münster „ 6.09 „

Rückfahrt in der Nacht vom Dienstag, 29. zum Mittwoch, 30. Juli 1902.

Düsseldorf (Hauptbf.) Abfahrt 10.24 Nachm.
Münster Ankunft 12.44 Vorm.
Osnabrück „ 1.46 „
Bremen „ 3.57 „

Zu diesem Zuge werden Sonderzug-Milchfahrkarten nach Düsseldorf mit 10-tägiger Gültigkeitsdauer zu folgenden ermäßigten Preisen ausgegeben:

	II. Kl.	III. Kl.
von Bremen . . .	19,70 Mk.	13,80 Mk.
„ Osnabrück . . .	11,60 „	8,10 „
„ Münster . . .	8,30 „	5,80 „

Diese Sonderzug-Milchfahrkarten berechnen auf der Hinreise nur zur Fahrt mit dem Sonderzuge, zur Rückfahrt gelten sie zu dem Sonderzuge und innerhalb der Gültigkeitsdauer auch zu allen fahrplannmäßigen Zügen (zu D-Zügen gegen Zahlung des tarifmäßigen Zuschlages). Da der Verkauf der Fahrkarten geschlossen wird, wenn die der vollen Befragung des Zuges entsprechende Anzahl herausgegeben worden ist, so wird empfohlen, die Fahrkarten im Vorverkauf, spätestens am Abend des 28. Juli zu lösen. Freigegeben wird auf Sonderfahrkarten nicht gewährt.

-o Lönndelch, 25. Juli. Die Handarbeitschülerinnen der hiesigen Schule machten gestern mit dem Dampfer „Edward“ ihren Ausflug nach Lönndelch. Gegen 11 Uhr in Edwarderbene angelangt, ging man über den Deich nach Lönndelch zum Hofe des Herrn Ulbrand. Unter allerlei Vergnügungen, wie Vorträge, Spiele usw., war die Zeit zur Mittags bald herangerückt. Gegen 5 1/2 Uhr ging man wieder über den Deich zurück nach Edwarderbene, wo man um 8 Uhr wieder mit dem Dampfer nach Wilhelmshaven zurückfuhr.

J. Heppens, 25. Juli. Gestern Abend 10 Uhr wurde auf dem Heppens Kirchhof die Leiche eines Mannes, die schon 21 Jahre im Grabe gelegen hatte, zwecks Bestattung in ein Erdbegräbnis umgelegt, wobei sich herausstellte, daß dieselbe fast ganz versteinert und tadellos erhalten war.

Δ Neubremen, 25. Juli. Dem Lehrer Speemann an der Schule B Neubremen ist mit dem 1. Oktober d. J. nach Brake versetzt, es ist daher die hier frei gewordene Nebenlehrerstelle, mit welcher das Einkommen eines Hauptlehrers verbunden ist, neu zu besetzen. Bewerbungen sind bis zum 3. August d. J. beim Oberschulkollegium einzureichen.

Bant, 25. Juli. Das gestrige Musikfest im Stabliement „Friedrichshof“ nahm einen glänzenden Verlauf, der Besuch war sehr gut. Die Musik wurde ausgeführt vom ganzen Musikcorps des kaiserl. II. Seebataillons unter persönlicher Leitung des Musikleiters Herrn R. Nohe. Das Konzert wurde eröffnet durch den Sitten-„Freundschaftsmarsch“ von Sousa. Aus dem weiteren Programm seien noch besonders hervorgehoben „Machtigall und Drossel“, Konzertpolska für 2 Piccoloflöten von Kling, „Im Automaten-Salon“, hum. Tonbild von Vollstedt und Bravour-Fantasiestücke für Klavier-Solo von Ritter. Alle Nummern des Programms fanden reichen Beifall, so daß das Musikcorps sich zu verschiedenen Einlagen verstehen mußte. Bei eintretender Dunkelheit wurde der prächtige Garten hübsch illuminiert und außerdem ein Feuerwerk abgebrannt. Nach dem Konzert fand sodann der Sommernachtsball statt, der die zahlreich anwesenden noch lange bei fröhlicher Stimmung beisammen hielt. Allen Teilnehmern wird das Musikfest in angenehmer Erinnerung bleiben und wird es wohl der Wunsch vieler sein, daß diesem Fest bald ein anderes folgen werde.

Δ Bant, 25. Juli. Die Wirtschaft „Zum Banter Schlüssel“, bisheriger pachtweiser Inhaber A. S., ist vom Antegeber geschlossen worden, weil in dem Lokal Angehörigen vorgekommen sind. Der Eigentümer des Stabliements will nun die Wirtschaft selbst und ohne weibliche Bedienung weiterführen. — Das große Banter Kaufhaus an der Neuen Wilhelmshavener Straße, wo Mancher billig eingekauft hat, existiert nicht mehr. Der Inhaber, Kaufmann Wellentier, ist nach Bremen verzogen, um dort ein größeres, ähnliches Geschäft zu eröffnen.

Δ Bant, 25. Juli. Wegen ihrer zu hohen Steuerbelastung an Löhne wollen die diensthelfenden Werkführer in den Gemeinden Bant, Heppens und Neuende bei dem Vorstehen des Schatzungs Ausschusses vorstellig werden. Sie wollen nicht höher zur Steuer herangezogen werden, als die Vorarbeiter, zumal ihr Einkommen nicht höher, teilweise sogar niedriger ist. Ferner wollen sie ihre Petition damit begründen, daß sie nicht Marinebeamte sind, sondern zu der Kategorie der Arbeiter zählen, trotzdem sie monatlich ihr Gehalt beziehen und daß ihr Arbeitsverhältnis sich kaum unterscheidet von dem der letzteren.

Zur Abwehr.

Wilhelmshaven, 25. Juli.

Die „Wilt. Ztg.“, die stets sehr nervös ist, wenn das „Wilt. Tagebl.“ ihr, was häufiger vorkommt, mit einer wichtigen Nachricht vorans eilt, hat sich gewaltig geärgert über unseren Bericht betr. den Besuch des Herrn Regierungs-Präsidenten und macht nun ihrem Kexer in einem in der letzten Nummer enthaltenen Artikel durch kleinliche Schimpereien Luft. Die „W. Z.“ beginnt damit, uns eine Vorlesung über journalistischen Anstand zu halten. Schade, daß wir keinen Gebrauch davon machen können. Was man von Anderen verlangt, muß man doch wohl in erster Linie selbst haben. Wenn die „Zeitung“ auch nur ein bescheidenes Maß von journalistischem Anstand befehle, so hätte sie, ehe sie mit derartigen Beschimpfungen gegen uns auftrat, sich erst eingehend über den wahren Sachverhalt erkundigen müssen. Sie würde dann unschwer erfahren haben, daß die gegen unseren Berichterstatter geschleuderten Vorwürfe den Tatsachen nicht entsprechen.

Zunächst behauptet die „Zeitung“, der Vertreter des „Tagebl.“ habe gewünscht, daß die Sitzung, in welcher der Herr Reg.-Präsident anwesend war, eine geheime sei. Diese Behauptung ist un- wahr. Unser Vertreter wußte nicht und konnte auch gar nicht wissen, daß die Sitzung geheim sein sollte. Es war in den Blättern bekannt gemacht worden, daß am 22. Juli, Abends 6 Uhr, eine gemeinschaftliche Sitzung beider städtischer Kollegien stattfinden

würde. Daß die Sitzung eine geheime sein solle, davon war nirgends die Rede. Auch in dem Einladungsschreiben stand nichts von einer vertraulichen oder geheimen Sitzung. Es lag absolut nicht der mindeste Anlaß vor, die Sitzung geheim zu halten, da doch in ihr lediglich die allerbreiteste Öffentlichkeit interessierende und für die Entwicklung der Stadt recht wichtige Dinge zur Sprache kommen konnten, deren Kenntnis für jeden Bürger durchaus erwünscht war.

Nach den bestehenden Bestimmungen und nach dem hier herrschenden Ortsgebrauch, der allerdings den Vertretern der „Wilt. Ztg.“ unbekannt zu sein scheint, mußte der Vertreter des „Tagebl.“ annehmen, daß es sich um eine öffentliche, nicht um eine geheime Sitzung handle, denn nach § 109 der revid. hannov. Städteordnung, der hier Platz greift, sind die gemeinschaftlichen Sitzungen des Magistrats und der Bürgervorsteher, sowie die der Bürgervorsteher unter sich öffentlich. Ferner aber mußte auch der bisherige Ortsgebrauch unbedingt zu der Annahme führen, die Sitzung sei öffentlich. Im vorigen Jahre handelte es sich darum, den genau nach den für Magistrats-Mitglieder gültigen Bestimmungen gewählten Direktor der Realschule, Herrn Dr. Dewitz in das damals neu geschaffene Amt einzuführen. Die Einführung erfolgte genau so, wie die des Herrn Niemeyer. Genau an derselben Stelle waren die Mitglieder beider städtischen Kollegien, sowie auch der Vertreter der Königl. Staatsregierung anwesend. Hier wie dort handelte es sich um die Einführung in ein neu geschaffenes Amt. An der damaligen Sitzung nahmen unbeanstandet Vertreter der Presse (auch derjenige der hies. „Ztg.“) teil. Die Sitzung war öffentlich. Seit jener Zeit haben aber die Bestimmungen, über die Öffentlichkeit der Verhandlungen der städtischen Behörden keine Änderung erfahren. Ebenso erfolgen die Einführungen der neu gewählten Bürgervorsteher stets in öffentlicher Sitzung. Also mußte unser Vertreter die angekündigte Sitzung für eine öffentliche halten.

Man behauptet die „Zeitung“ weiter, unser Berichterstatter sei „zurückgewiesen“ worden. Auch diese Behauptung ist natürlich unwahr. Es ist keinem Menschen eingefallen, unseren Vertreter zurückzuweisen. Unser Vertreter begab sich vielmehr zur festgesetzten Zeit ins Rathaus. Als er im Saal keinen Tisch für Berichterstatter vorfand, suchte er in den unteren Räumen den Rathsdienner. Da dieser nicht zugegen war, wandte er sich an einen Kanzleibeamten, der seiner Meinung dahin Ausdruck gab, daß die Sitzung, soviel er gehört habe, geheim bleiben solle. Nach Schluß dieser im halb scherzhaften Ton gehaltenen Unterhaltung begab sich unser Vertreter zu den vor dem Rathaus versammelten Rathsherrn und Bürgervorstehern, um an zuständiger Stelle — Bürgermeister und Beigeordneter waren abwesend — sich darüber zu informieren, ob die merkwürdige Anschauung des Kanzleibeamten, die Sitzung solle geheim sein, auf Wahrheit beruhe. Darauf wurde erwidert, es sei nichts davon bekannt, daß die Sitzung eine geheime sein solle. Da es sich voraussichtlich nur um die Vorstellung des Herrn Präsidenten und die Einführung des Herrn Niemeyer handle, läge ein Anlaß, die Öffentlichkeit bezw. Vertreter der Presse auszuschließen, nicht vor. Sollten aber wider Erwarten außer diesen beiden Gegenständen noch andere zur Beratung kommen, die eine Geheimhaltung erforderlich erscheinen ließen, so würden jedenfalls die Vertreter der Presse rechtzeitig hiervon benachrichtigt werden. Weder ein Mitglied des Magistrats, noch ein Mitglied des Bürgervorsteher-Kollegiums hat unserem Vertreter eine einzige Silbe gesagt, die auch nur im Entferntesten als eine Verweigerung des Zutritts oder als eine „Zurückweisung“ hätte gedeutet werden können. Im Gegenteil! Nach im Saal setzte unser Vertreter das Gespräch mit Rathsherrn und Bürgervorstehern fort, ohne daß auch nur ein einziger Einwendungen gegen die Anwesenheit des Berichters der Presse erhoben hätte. Auch nach dem Eintritt des Reg.-Präsidenten, des Landrats, des Bürgermeisters und Beigeordneten verlor er nichts von einer geheimen Sitzung. Wären diese Herren der Ansicht gewesen, daß es sich hier um streng vertrauliche Dinge handle, so wäre unter allen Umständen die Öffentlichkeit, mithin auch der Vertreter der Presse ausgeschlossen worden. Unter solchen Umständen gehört, um mit der „Wilt. Ztg.“ zu reden, ein ungewöhnliches Maß von Unverfrorenheit dazu, noch von „Zurückweisen“ und „einschleichen“ zu sprechen. Freilich sucht man Niemand hinter dem Busch, wenn man nicht selbst schon dahinter geflossen hat.

Dann gönnt sich die „Zeitung“ den etwas abgeänderten Scherz, von „betteln“ zu reden. Ob das gerade sehr pfliffig war, mag dahingestellt bleiben. Wir haben Gott sei Dank das Betteln nicht nötig und können es getrost Anderen überlassen.

Zum Schluß leistet sich die „Zeitung“ noch eine erheiternde Entgegnung. Nachdem sie vorher im Bruchton der tiefsten sittlichen Entrüstung über das böse „Wilt. Tagebl.“ geschimpft und gezetert hatte, das da die geheimsten Sachen erlausche, verfallt sie zum Schluß — wer laßt da? — in denselben Fehler, den sie soeben beim „Tagebl.“ gerügt hatte. Sie vertritt nämlich aus der angeblich „geheimen“ Sitzung auch irgend etwas über eine Rede. „Von wannen kam Euch diese Wissenschaft?“ Da ein Vertreter der „Ztg.“ in der Sitzung nicht zugegen war, kann diese Mitteilung nur — um mit der Ztg. zu reden — „erschleichen“ sein. Dasselbe dürfte auch von den Berichten gelten, welche die „Ztg.“ regelmäßig über die „geheimen“ Sitzungen des Komitees für die elektrische Bahn und über viele andere Dinge veröffentlicht. Ja, ja, verehrte Kollegin, wer in einem Glashaute sitzt, soll nicht mit Steinen werfen.

Gerichtsverhandlungen.

an. Wilhelmshaven, 25. Juli. Vor dem Kriegsgericht unter Vorsitz des Herrn Korv.-Kapitän Zimmermann wurden folgende Sachen verhandelt: 1. Gegen den Heizer S. wegen unerlaubter Entfernung, Beleidigung, Achtungsverletzung und Ungehorsams. S. hatte sich sieben Tage lang in der Umgebung hieselbst untergetrieben. Am 29. Juni wurde er von seinem Kompaniefeldwebel auf dem Schützenplatz bemerkt und unter Zuhilfenahme mehrerer Soldaten festgenommen. Da er auf dem Wege zur Wache Widerstand leistete, wurde er mittelst Wagens nach der Hauptwache befördert. Am Eingang der Aufnahmezelle rief er dann seinem Feldwebel drohende Worte zu. Urtheil: 1 Jahr Gefängnis. 2. Gegen den Matrosen B. wegen Simulation. Die Verhandlung wird ausgesetzt, da die Vorladung eines wichtigen Zeugen erforderlich geworden ist. 3. Gegen den Matrosen W. wegen eigenmächtiger Entfernung von seiner Truppe in Hamburg. Urtheil 6 Wochen 1 Tag Gefängnis.

Vermischtes.

— Hannover, 25. Juli. Der diesjährige Kursus für Zeichner beginnt an der städtischen Kunstgewerbeschule am 18. August und endet am 27. September. Die Zulassung von Theilnehmern ist auf 125 ausgebehalten worden, wovon 120 bereits einderufen sind. Davon entfallen auf die Regierungsbezirke der Provinz Hannover: Hannover 8, Hildesheim 9, Lüneburg 8, Stade 4, Osnabrück 10 und Aurich 3; ferner auf die Provinz

Westfalen: Arnberg 20, Minden 16 und Münster 17 und auf die Provinz Schleswig-Holstein 23. Die Theilnehmer erhalten Fahrtvergütung und 5 Mark Diäten pro Tag. Im Interesse der Theilnehmer liegt es, wenn sie frühzeitig der Schulleitung ihre Wünsche wegen Besorgung einer Wohnung mittheilen.

— Berlin, 24. Juli. Die Verhaftung eines langgesuchten Waarenschwindlers, der unter dem Namen eines Fortschaffers Ernst Noack bei auswärtigen Firmen werthvolle Lieferungen bestellte, um die unbezahlten Waaren hier schnell zu verkaufen, ist jetzt durch die hiesige Kriminalpolizei erfolgt. Noack war früher Posthilfsbote, verlor seine Stellung durch eigene Schuld und begann nun mit Betrügereien in großem Maßstabe. Er verband es meisterhaft, bedeutende Firmen, zumeist Cigarren-, Seiden- und Kleiderfabriken zu Auslieferung großer Posten ihrer Fabrikate an ihn zu verleiten.

— Danzig, 24. Juli. Vor Anbruch des Sonderzuges der Kaiserin auf ihrer Marienburgfahrt ereignete sich auf Bahnhof Elbing ein unliebsamer Zwischenfall, der die Eisenbahnbetriebsbeamten in nicht geringe Aufregung versetzte. Kurz vor 12 Uhr Mittags entgleiste nämlich vermuthlich in Folge falscher Weichenstellung bei Ueberführung der Wagen für die Gaffuserbahn in der Eingangsweite vom Ostbahnhofe nach dem Gleise der Gaffuserbahn ein schwer beladener Wagen und zerstückte dabei nicht nur die Weiche, sondern es wurden auch die Schienen verbogen, so daß eine Benutzung des Gleises vollständig ausgeschlossen war. Es galt nun zunächst, den ausgefetzten Wagen zu entfernen und die Gleise und die Weiche bis zur Ankunft des Hoffonders zuges wieder fahrbar herzustellen, da der Zug nur durch die beschädigte Weiche nach dem Ostbahnhofe gelangen konnte, wozu nicht viel über zwei Stunden Zeit übrig blieb. Die beschädigte Weiche, sowie die Schienen wurden daher sofort nach dem nahe gelegenen der Firma Schichau gehörigen Fabrikabstamm Treutingenhof gebracht und dort in kurzer Zeit wieder hergestellt, worauf durch Eisenbahnarbeiter mit dem Einlegen begonnen wurde. Kurz nach 2 Uhr bezw. kurz vor dem Einlaufen des kaiserlichen Sonderzuges konnte der die Bauausführung leitende Beamte die Meldung erstatten, daß der Schaden beseitigt und das Gleis für den Postzug fahrbar sei.

— Gothenburg, 24. Juli. Großes Aufsehen erregt hier der Brand der Villa des Directors Andree, des Bruders des Nordpolforschers N. Andree, und die damit in Verbindung stehende Verhaftung der Gattin Andree's, die stark verdächtig ist, die Villa in Brand gesteckt zu haben. Als die Feuerwehr bei der brennenden Villa eintraf, war Niemand im Hause, es hatte sich überhaupt seit dem vorhergehenden Tage kein Mensch darin aufgehalten. Das Feuer war im ersten Stock ausgebrochen, aber im Erdgeschoß brannten in einem verschlossenen Garderobenraum inmitten von Zweigen, die mit Petroleum befüllt waren, zwei Kisten von Klarlichtern, und daneben stand noch eine Kanne mit Petroleum. Unter diesen Dingen, die von Frau Andree gekauft waren, ließen sich noch andere Verdachtsmomente nachweisen, so daß die Verhaftung der Frau Andree erfolgte. Man nimmt an, daß sie die That in einem Zustand augenblicklicher Anzurechnungslosigkeit begangen habe.

— Kendsburg, 24. Juli. Wie das „Kendsb. Wochenbl.“ meldet, wurde dort gestern beim Schützenfest von einem Kinde ein Gewehrschuß abgefeuert, durch den ein Knabe getödtet und drei Personen schwer verletzt wurden.

— Mühlheim a. Rh., 24. Juli. Der Mörder der Tochter des Ausladers Hartmann aus Duettingen wurde in der Person des Josef Weisweiler durch einen hiesigen Polizeibeamten verhaftet.

— Der durchgebrannte Kassenbote Wagner hat sich, wie schon kurz gemeldet, heute Vormittag gegen 11 Uhr bei der Staatsanwaltschaft aus freien Stücken gestellt. Der Chef der Seehandlung wurde telephonisch benachrichtigt und erschien bald darauf im Kriminalgebäude. Wagner war im Besitze von 17 Mark 50 Pfennig. Er behauptet, daß ihm die ganze unterschlagene Summe von 57 000 Mk. bis auf den genannten kleinen Betrag in der letzten Nacht gestohlen sei, als er sich in der Jungfernhöhe bei Böhlensee herumgetrieben habe. Diese Angabe hat wenig Wahrscheinlichkeit für sich, es liegt näher, daß Wagner die Summe bei Seite geschafft hat. Wie ein Berichterstatter erzählt, hat Wagner durch Postanweisungen, die auf verschiedenen Aemtern im Westen und Nordwesten aufgegeben sind, insgesamt etwa 4000 Mk. nach verschiedenen Stellen gesandt. Diese Gelder sind von der Polizei beschlagnahmt worden.

— (Das Ehrenpräsidium des Erzherzogs.) In Sachbusch (Galizien) existirt, den „Mühl. N. Nachr.“ zufolge, ein Klub der Schlaghölzer. Diese hatten der frommen Wunsch, dem Erzherzog Karl Stefan, der ebenfalls eine sehr schöne Glatze besitzt, das Ehrenpräsidium anzubieten. Doch ein Denunziant zeigte den Vorfalle bei der Staatsanwaltschaft an und es kam zur strafgerichtlichen Untersuchung wegen Beleidigung eines Mitgliedes des kaiserlichen Hauses. Erzherzog Karl Stefan, der sich gerne an harmlosen Scherzen betheiligte, erklärte aber, daß er die Sache nur als Scherz betrachte, und so wurde dann die Untersuchung wieder geschlossen.

— Die holländische Jugend hat der Königin Wilhelmina einen ebenso eigenartigen wie herzigen Gruß als Huldbigung zur Rückkehr nach Schloß Loo dargebracht. Nachdem eine große Zahl von Kindern auf dem Spielplatz vor der Königsschule aufgestellt war, zog man mit Musik und dem Festkomitee an der Spitze nach dem Palais, wo die Königin sich mit dem Prinzen Heinrich und dem Gefolge auf der Rampe aufgestellt hatte. Die 15 ältesten Schüler der verschiedenen Schulen boten der Königin ein Blumenarrangement an, und dann ertönte aus 500 jugendlichen Kehlen das „Willkommenlied“ nach der Melodie des Jaggenliedes. Feierlich erlang dann das von dem Musikcorps zum Vortrag gebrachte „Dankebet“ von Valerius. Die Königin, die neben dem Prinz-Gemahl stand, nahm mit sichtlichem Wohlgefallen die Blumen spende an und gab den Kindern die Hand. Die Königin Wilhelmina ließ sich dann die Mitglieder des Festkomitees vorstellen und beauftragte sie, den Kindern ihren Dank auszusprechen. Nach dem Gesänge des „Wilhelmus von Nassau“ desilirierte die Kinder vor der königlichen Familie und verließen dann wieder mit der Musik an der Spitze das Schloß. Eine ungeheure Menschenmenge hatte der Feier beigewohnt.

— Ostende, 24. Juli. Bei der gestrigen internationalen Seewettfahrt von Ostende siegte die Bremer Yacht „Nabaho“ (Besitzer Consul Wätjen); Zweiter wurde die englische Yacht „Cicely“, Dritter die deutsche Yacht „Clara“.

— Petersburg, 23. Juli. Die Cholera macht im asiatischen Rußland weitere Fortschritte. So meldet der Militär-gouverneur des Küstengebietes, General Grodelow, an die Regierung vier Cholerafälle in Chabarowsk, während von der Wandschurci die Cholera bereits bis zur russischen Grenze verschleppt ist und sich wohl bald am Baikalsee zeigen wird.

— Alexandrien, 24. Juli. Hier wurden vier Cholerafälle amtlich festgestellt, wovon drei tödtlich verliefen.

— Kairo, 24. Juli. In Mocha wurden 17 neue Pestfälle festgestellt.

— Charbin, 24. Juli. Die Choleraepidemie läßt nach, die chinesischen Arbeiter verlassen den Ort.

Gingefandt.

Für Artikel unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Bant. 25. Juli. Schon seit einigen Wochen ist die Hauptverkehrsader unserer Gemeinde, die Neue Wilhelmshavenerstraße, wegen Pflasterung für den Wagenverkehr gesperrt. Wie viel Unzuträglichkeiten und Verluste hierdurch die Bewohner und insbesondere die Geschäftsleute haben, braucht wohl nicht weiter bewiesen zu werden. Jetzt, da nun endlich die Straße theilweise dem Wagenverkehr freigegeben ist, sollte auch darauf gesehen werden, daß die Trottoirs von den darauf noch lagernden Klümpchen, Pflastersteinen und nicht zu vergessen von dem Schmutz befreit würden, damit man nicht Gefahr läuft, Hals und Beine zu brechen.

Litterarisches.

Universal-Nachricht-Karten von Deutschland, mit Plänen der größeren Städte und deren weiteren Umgebungen, 17 Sectionen, Preis à M. 1.— bis M. 1.50, aufgegeben auf Veranlassung von M. 1.50 bis M. 2.50. Beilage von Th. Thomas, Leipzig. Jede Karte in eleganter beigeer Carton-Decke, Taschenformat. Section 13: Hannover, Oldenburg, Westfalen (nördl. Theil), Lippe, Hamburg, Bremen, Niederlande (östl. Theil). Dieselben bieten dem Fahrer ein auf den ersten Blick sofort klar und deutlich erkennbares, scharf hervortretendes Schaufenster-Bild, wie er es sich nicht besser wünschen kann. Dabei fehlen nicht die Angaben der wichtigsten Stellen, der Entfernungen und Höhenlinien, der Wälder und Gebirge, Eisenbahnen, Flüsse, Seen u. c. Für die Wichtigkeit, Genauigkeit und Vollständigkeit der Karten spricht die Thatsache, daß die Ausführung derselben unter Zugrundelegung des neuesten Materials und der Generalstabkarten erfolgte.

Telegraphische, telephonische u. neueste Nachrichten.

(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.)

* **Hamburg**, 25. Juli. Die „Hamburgische Börsenhalle“ meldet: Vor Kurzem verstorben in Harbeshude ein Kaufmann sammt seiner ganzen Familie. Ueber dessen Vermögen ist inzwischen hier Konkurs eröffnet worden. Jetzt ist die Familie bereits in Newyork eingetroffen. Von Hoboken aus hat der Flüchtling bereits an eine Kieler Firma einen Brief gerichtet, die für ihn bei zwei hiesigen Banken Wechselbürgschaften in Höhe von 17000 M. fibernommen hatte.

* **Berlin**, 24. Juli. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht die Verleihung des Rothen Adlerordens zweiter Klasse mit dem Stern an den Unterstaatssekretär des Reichsschatzamt v. Fischer.

* **Berlin**, 24. Juli. In der medizinischen Fakultät der hiesigen Universität fand heute eine interessante Promotion statt. Es promovirte der Mediziner Reinhard Johann Reinecke, ein geborener Transvaaler, der auch den südafrikanischen Krieg mitgemacht hat. Seine Dissertation handelte über „Kritische Untersuchungen über die Behandlung der Kranken und Verwundeten im Burenkrieg und die daraus gewonnenen Erfahrungen“. Einer der Opponenten war Geheimrath Professor Waldeyer.

* **Berlin**, 24. Juli. Die „Voss. Ztg.“ untersucht, welche Lehren aus dem Leipziger Bankprozeß gezogen werden können. Sie gelangt u. A. zu dem Ergebnis, daß Niemand mit der Beurtheilung werden dürfte, der das Gewerbe eines Bankleiters ergreift, ohne eine Ahnung davon zu haben, welche Ansprüche an einen Bankleiter gestellt werden. Von dem Leipziger Urtheil sei das Rechtsgefühl befriedigt.

* **Homburg v. d. S.**, 24. Juli. Der Kronprinz traf heute Nachmittag zu den Offiziers-Turnieren auf dem Lawn-Tennis-Platz ein.

* **Baden-Baden**, 24. Juli. Der Generaldirektor Ballin in Hamburg ist heute hier zum Kurgebrauch eingetroffen.

* **Prag**, 24. Juli. Der Landtag setzte die Budgetdebatte fort. Herold (Jungtscheche) führt aus, der uralte nationale Zwist sei die Ursache der Fruchtlosigkeit der Landtagsarbeiten. Die Lösung der Sprachenfrage gelinge nicht so leicht. Das Unrecht der Aufhebung der Sprachenverordnung müsse erst wieder gut gemacht werden. Die Forderung der deutschen Staatsprache sei undiskutierbar. Redner tritt für das böhmische Staatsrecht ein, dessen Anerkennung eine kräftige Währ für alle Gefahren von außen bilden werde. (Beifall bei den Tschechen.) Gypinger bezeichnet das böhmische Staatsrecht als ein Ding der Unmöglichkeit. Eine Verständigung sei nur unter Zurückstellung dieses Punktes möglich. Die Festlegung der deutschen Staatsprache sei eine unbedingte Nothwendigkeit. Während der Schlüsselauführungen des Berichterstatters kommt es zu lebhaften Kontroversen zwischen Deutschen und Tschechen. Sodann wird die Spezialdebatte begonnen.

* **Wien**, 24. Juli. Der Professor an der Wiener evangelisch-theologischen Fakultät, Dr. Sellin, der im Auftrage der Wiener Akademie der Wissenschaften auf einer Forschungsreise durch Palästina begriffen ist, entdeckte bei den Ausgrabungen die Burgmauern eines Salomonischen Schlosses sammt dem Festungsthor. In Betracht der außerordentlichen Wichtigkeit des Fundes für die historische Wissenschaft, und da bisher ein authentisches Bild Salomonischer Schlösser, von denen die Bibel spricht, fehlte, nahm Dr. Sellin genaue Pläne des entdeckten Schlosses auf.

* **Bukarest**, 25. Juli. Bei den aus Braila gemeldeten Krankheitsfällen handelt es sich nicht um Cholera, sondern um Scharlachfieber.

* **Rom**, 25. Juli. Die „Tribuna“ erklärt die Nachricht, der König von Italien werde im September d. J. Paris besuchen, für verfehlt und fügt hinzu, sie habe Grund zu glauben, der König werde im Jahre 1902 nach dem Besuch in Berlin keine weitere Auslandsreise machen.

* **London**, 24. Juli. Sämmtliche Berichte über die gestrige Nubereisfahrt bei Corf zollen dem glänzenden Nubener der Berliner höchsten Beifall. Die deutsche Mannschaft führte mehr denn eine halbe Meile. Es entspann sich ein aufregender Kampf mit den Engländern. Pöblich schien die Kraft der Gäste, die einen durchweg sehr schnellen Schlag hatten, nachzulassen. „Seander“ ging an die Führung und gewann leicht.

Legte Drahtmeldungen.

* **Hamburg**, 25. Juli. Gestern fand in der Silbeker Kirche ein Trauergottesdienst für die mit dem gesunkenen Dampfer „Primus“ Vermissten statt. Viele Angehörige der Vermissten waren anwesend. Das Brautpaar des „Primus“ ist bei Waltersdorf geblieben.

* **Berlin**, 25. Juli. Der Kaiser richtete aus Söholt in Norwegen eine Depesche an den Berliner Nuberklub, worin er diesen zu den großen Erfolgen in dem harten Kampf bei Corf höchsten Glückwünsche und für Entsendung der deutschen Mannschaft nach Corf dankte und hinzufügte, daß dies Beispiel Nachahmung finden möge.

* **Berlin**, 25. Juli. S. M. S. „Luigs“ ist am 22. Juli in Swatau eingetroffen, am 24. Juli nach Hongkong in See gegangen und am 25. dort eingetroffen. S. M. S. „Itis“ ist am 24. Juli von Yokohama nach Kobe in See gegangen.

* **Gießen a. d. R.**, 25. Juli. Auf der Ziege „Victor Mathias“ sprang entgegen der Vorschrift ein Bergarbeiter auf den fahrenden Förderkorb. Er wurde platt gegen die Wand gedrückt und verstarb nach kurzer Zeit.

* **Ziethl**, 25. Juli. Morgen oder übermorgen wird ein Kronrath unter Vorsitz des Kaisers über die Ausgleichsverhandlungen stattfinden.

* **Paris**, 25. Juli. Landleute, welche in Vandernaux die Kongregationen in Schutz nahmen, griffen gestern Abend in Charmin einen Automobilwagen an, in dem ein Redakteur mit einem Bekannten saß. Durch Abfeuern eines Revolvergeschosses gelang es den Automobilfahrern, die Menge zu verschüchtern und zu entkommen.

* **Paris**, 25. Juli. Die Radikalen und Sozialisten veranstalteten heute eine Kundgebung auf dem Bastille-Platz. Eine Gegenkundgebung wird morgen unter Coppers Leitung stattfinden.

* **London**, 25. Juli. Die „Times“ melden aus Johannesburg: Die Regierung beschloß, eine Anzahl hervorragender Landwirthe unter den Buren auszuwählen und diese zum Studium des Ackerbaues in die englischen Kolonien zu senden. Die erste wird nach Canada, die zweite nach Australien gehen. Man erwartet, daß bis Ende November alle Gefangenen nach Südafrika zurückgebracht sind.

* **Bergen**, 25. Juli. Die Nacht „Hohenzollern“ ist gestern hier eingetroffen. An Bord ist Alles wohl. Das Wetter ist andauernd schlecht.

* **Montreal**, 25. Juli. Nördlich von Montreal ist das Mönchskloster Laurentio niedergebrannt. Einzelne Mönche konnten nur mit Mühe gerettet werden. Der Schaden wird auf 1/4 Mill. Dollars geschätzt.

Abonnements-Einladung.

Für die Monate August und September eröffnen wir ein besonderes Abonnement auf das

„Wilhelmshavener Tageblatt“

nebst amtlichem Anzeiger und nehmen Bestellungen alle Briefträger, Postanstalten und unsere Austräger entgegen.

Der Abonnementspreis beträgt, wenn das Blatt frei ins Haus geliefert wird: M. 1.50; wenn es durch die Post bezogen wird: M. 1.50 ohne Zustellungsgebühr; wenn es bei uns abgeholt wird: M. 1.40.

Der Abonnementsbetrag ist spätestens in den ersten 14 Tagen eines jeden Vierteljahres bezw. Monats zu entrichten, andernfalls die Zustellung des Blattes eingestellt wird.

Beschwerden über unrichtige und unregelmäßige Zustellung des Blattes bitten wir direkt bei unserer Expedition, Kronprinzenstraße 1, anbringen zu wollen.

Wir laden zum Abonnement herzlich ein.

Expedition des „Wilhelmshavener Tageblattes“.

Bekanntmachung.

In Sachen betreffend das Konkursverfahren über das Vermögen des Kapaziers und Dekorateurs **Edvard Becker** in Wilhelmshaven soll in der Gläubigerversammlung am 2. August 1902 über den eventl. Verkauf des Waarenlagers des Gemeinshuldners im Ganzen Beschluß gefaßt werden.

Wilhelmshaven, den 24. Juli 1902.

Königliches Amtsgericht.

Königl. Wasserbauinspektion.

Gesucht

sof. gelernter Schlosser

zur Führung eines Motorboots bei Reparaturen auf dem Ems-Jade-Kanal, der in der Zwischenzeit beim Betrieb der Entwässerungs-Anlagen und sonstigen Arbeiten beschäftigt wird. Meldungen werktäglich 10—12 Uhr Vormittags im Bureau Viktoriastraße 81, 2 Tr.

Wilhelmshaven, den 24. Juli 1902.

Der Bauath.

Rimef.

Zwangsversteigerung.

Zu Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in Bant (Belfort) belegenen, im Grundbuche der Gemeinde Bant unter Artikel Nr. 105, 307 und 502 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Gastwirths **Cornelius Heinrich Cornelius** zu Bant eingetragenen Grundstücke, als:

a) Art. Nr. 105 mit einem Flächen-

inhalte von 2 ar, einem Reinertrage von 1 M. 35 Pfg. und einem Mietwerthe von 300 M.,
b) Art. Nr. 307 mit einem Flächeninhalte von 2 ar 91 qm, einem Reinertrage von 1 M. 96 Pfg. und einem Mietwerthe von 300 M.,
c) Art. Nr. 502 mit einem Flächeninhalte von 5 ar 46 qm, einem Reinertrage von 3 M. 69 Pfg. und einem Mietwerthe von 540 M.,

am 27. Oktober 1902,

Vorm. 10^{1/4} Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — versteigert werden. Die Anmeldung von Rechten hat, wenn möglich, bis zum 27. Sept. 1902, spätestens aber im Versteigerungstermin zu geschehen. Jeber, den 15. Juli 1902.

Großherzogliches Amtsgericht III.

Verkauf.

Die Erben des verstorb. **C. Weis**, wohnhaft zu Tonndelch Nr. 35, lassen heute, Freitag, Abends von 6 Uhr ab, Folgendes verkaufen: 1 Stall, 1 Schwein, 1 Ziege, 1 Quant. Heu sowie div. Hausgeräthe. Käufer werden eingeladen.

Zu verkaufen

wegen Geschäftsaufgabe und Mangel an Platz ein gutes, dauerhaftes Regal, Preis 40 M., sowie einige gute abgelagerte Cigarren und Cigaretten zum Einkaufspreis. Mittelstraße 2, Wilhelmshaven.

Wirthschaft zu verpachten.

Dieselbe ist günstig gelegen. Bierumsatz nachweislich. Näheres bei Herrn **Auktionator H. P. Harms, Tonndelch.**

Zu vermieten

zum 1. Aug. oder später eine Bräun. Oberwohnung mit Keller. Sedan, Schützenstraße 30.

Zu vermieten

ein freundlich möblirtes Zimmer auf sofort oder später. Diefriesenstraße 64, u. 1.

Zu vermieten

zum 1. Okt. eine Bräun. Etagenwohnung mit allem Zubehör. Willerstraße 27, u. v.

Offizierswohnungen

mit Burschengelass sehr preiswerth zu vermieten. Näheres in der Expedition d. Bl.

Zu vermieten

zum 1. August eine Bräun. Part. Wohnung, zum 1. September eine Bräun. l. Etagenwohnung und zum 1. Okt. eine Bräun. Etagenwohnung. D. Berlow, Kieferstraße 61.

Zu vermieten

zum 1. August eine Bräun. Wohnung. Zu erfragen **Schigoda, „Banter Hof“.**

Zu vermieten

auf sofort eine schöne 4r. Wohnung. **Joh. Dufen, Heppens, Friederikenstraße 56.**

Zu vermieten

zum 1. Oktober eine Bräun. Unterwohnung mit Stall u. Gartenland. **G. Harbers, Neuenroden, Radialstraße 89.**

Habe festes

Altlandsheer

zu verkaufen, Cir. 3 M. frei Haus. **Hillmers, Neuende.**

Zu verkaufen

eine gute milchgebende Ziege. **Joh. Janssen, Sedan, Gartenstraße 1.**

Gesucht

eine tüchtige Plätterin. **Friedrichstr. 4, part. v.**

Gesucht

zum 1. August für eine Lehrerin bei einer gebildeten Familie möblirtes Wohn- und Schlafzimmer mit Pension. Schriftliche Meldungen erbeten bei **Frau Admiral Wodrig, Marktstraße 2a.**

Gesucht

zum 1. August ein Mädchen für den Nachmittag. **Hinterstraße 36, part. links.**

Gesucht

zum 1. August ein ordentliches Mädchen. **Frau Mehrrens, Peterstr. 79.**

Tüchtiges Mädchen

gesucht per 1. August für einen kaufmännischen Haushalt. **Auskunft Obberstraße 4, am Park.**

Suche

ein Mädchen für den Vormittag. **Paulstraße 1, v.**

Suche

Dalebst ein berrädiger Kinderwagen zu verkaufen.

Suche

zum 1. bezw. 15. August junge Mädchen zum Kochenerlernen. **Stöltje, Barkhans.**

Gesucht

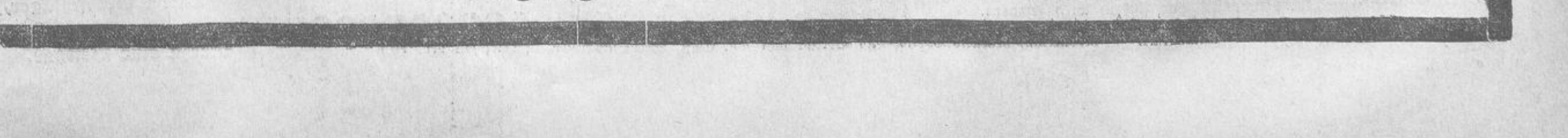
ein Stunden-Mädchen für den Vormittag zum 1. August. **Frau Schmeiers, Wallstr. 26.** **Gesucht sofort mehrere Fassadenputzer.** **W. Metwes, Varel.**

Dittmar's Möbel-Fabrik,

Berlin C., Molkenmarkt 6. Gegründet 1836.

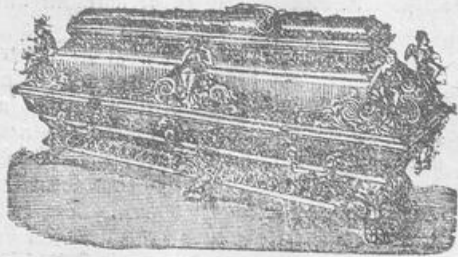
Einfache, wie reiche Möbel jeden Stils.

Beshichtigung erbeten. Drucksachen kostenfrei.



Beerdigungs-Institut

L. Reuter, Berl. Gökerstr. 11.



Empfehle mein reichhaltiges Lager in Holz- u. Metall-Särgen in allen Preisen, sowie sämtliche Leichenbekleidungsgegenstände. — Uebernahme ganzer Beerdigungen von und nach auswärts.

Achtung!

Wegen Ueberfüllung meines großen

Schuhwaarenlagers

gebe ich auf sämtliche

rothe und braune Herren-, Damen- und Kinder-Schuhe und Stiefel

bis zum 15. August

15 bis 20 Prozent Rabatt!!!

Außerdem auf sämtliche anderen Schuhwaaren bis dahin

10 Proz. Rabatt.

Peter Jacobs

Schuhmacher,

Gökerstr. 7a am Park.

Antike Uhr,

Pompadour Steh-Pendule ohne Nachbildung, steht zu verkaufen. Näheres in der Expedition d. Bl.

Suche

zum 1. August für Bremen mehrere Hausmädchen, Buffetfräulein, 2. Kochmamsells und jüngere Köchinnen.

Empfehle

für hier bessere Haus- u. Kinder-mädchen, sowie herrsch. Köchinnen zum 1. August.

Frau Bertha Zahn, Nachw.-Bureau I. R., Steierstr. 63 I.

Comptoiristin

mit guter Handschrift sucht zum 1. September oder später Stellung. Gute Zeugnisse vorhanden. Offerten unter W. A. an die Exped. d. Bl.

Buchhalterin

sucht zum 1. September oder später Stellung, auch in photogr. Geschäft. Off. unt. S. 100 an die Exp. d. Bl.

Superior grosse neue

Runder Vollheringe

per Stück 10 Pf., 3 Stück 25 Pf., empfiehlt

S. Lutter.

Wer ertheilt

einem jungen Mann Unterricht im Englischen und Mathematik? Näheres in der Exped. d. Blattes.

Des Kgl. Hofliefer. C. D. Wunderlich's

Zahnpasta (Odontine), renommirt seit 1863, hat sich unter allen Zahnpastamitteln den größten Beifall verschafft, da sie Zähne und Mund ihre volle Schönheit, Frische u. Glanz bis ins Alter erhält. à 50 Pfg. bei Apotheker C. Hasse, Wilhelmshaven.



Nordseebad Bant.

Sonnabend, den 26. Juli:

Solisten-

Konzert,

ausgeführt von Mitgliedern des Musikcorps des II. Seebataillons.

Anfang 8 1/2 Uhr. Hierzu ladet freundl. ein B. v. Sierakowsky.



Ein Siegelring

mit grünem Stein, gez. A. B., verloren auf dem Wege von der Königstrage nach der Roonstrage. Abzugeben gegen Belohnung. N. Baars, Königstr. 48. Vor Ankauf wird gewarnt.

Restauration „Zum Bremer Hof“

Mitscherlichstrasse 32.

Am Sonnabend, 26. Juli 1902:

Gr. Gröffnungsfeier

wozu alle Freunde und Bekannte herzlich einlade.

Wilh. Abrahams.

Gute Speisen und Getränke stets vorrätzig. D. D.



Große Segel-Regatta



morgen Sonnabend, den 26. d. Mts., Morgens 9 1/2 Uhr.

Beste Besichtigungspunkt von der „Strandhalle“ aus.



Restaurant „Zur Oldenb. Grenze“

Verl. Börsenstrasse 2.

Am Sonnabend, den 26. Juli:

Gr. Gröffnungsfeier

wozu alle Freunde und Gönner eingeladen werden. Bringe gleichzeitig meine beiden neu angelegten

Kegelbahnen

zur fleißigen Benutzung in empfehlende Erinnerung.

W. Buchholz.



Buschmann's Restaurant

am Kanal, Uferstrasse 4.

Sonnabend, den 26. d. Mts., eröffne ich oben genanntes renovirtes Restaurant mit

großem Garten-Konzert

ausgeführt von Mitgliedern der Kapelle des 2. Seebataillons.

Bei eintretender Dunkelheit wird der Garten feenhaft illuminiert.

Anfang 8 Uhr.

Eintritt 20 Pf., Familienkarten 50 Pf.

Sollte das Wetter ungünstig sein, so findet das Konzert

Dienstag, den 29. d. Mts., statt.

Empfehle gleichzeitig meine neu in Stand gesetzten Kegel-

bahnen. Für Kinderbelustigungen ist bestens gesorgt.

Speisen und Getränke in bester Qualität.

Es ladet ergebenst ein

C. Starwing, Dekorom.



Zahn-Atelier

Roonstr. 95, I.



P. KAROW,

Roonstr. 95, I.

Sprechstunden von 8 bis 8 Uhr.

Billigst gestellte Preise.



Kriegerverein. Bant.

Denjenigen, welche Plätze zur Wagenfahrt nach Sillenstedt, am Sonntag, den 27. Juli, bei dem Kassirer Holz belegen haben, diene zur Nachricht, daß **Mittags präc. 1 Uhr** vom Vereinslokal, „Bantter Hof“, abgefahren wird.

Der Vorstand.

Sente Freitag:

Clubtour

nach Münsterfiel. Abfahrt 8 Uhr vom Vereinslokal.

Bismarck-Pfeifen-Club.

Morgen Sonnabend:

Gesellschafts-Abend

in der Loge. Der Altschmücker.

Bürger-Verein Heppens

westlicher Theil.

Sonnabend, den 26. Juli,

Abends 8 1/2 Uhr:

Versammlung

bei Sadelwasser (Tivoli).

Tagesordnung:

1. Hebung der Beiträge.
2. Aufnahme neuer Mitglieder.
3. Abrechnung v. 2. Quartal.
4. Kommunales.
5. Verschiedenes.

Es wird gebeten, vollständig zu erscheinen.

Der Vorstand.

la. westf. und ammerl.

Schinken,

8-25 Pfd., per Pfd. 110 Pf.,

kleine u. Rollschinken

per Pfd. 100 Pf.,

Vorderschinken

per Pfd. 70 Pfg.,

empfehle

G. Lutter.

Herren- und Knaben-

Leinen, Dress- u. Lüstre-Jackets

billigt, in größter Auswahl bei

Hugo Seifert, Roonstr. 82.

Verlobungs-Anzeige.

Als Verlobte empfehlen sich

Valesca Brossin

Emil Asmus.

Berlin, Wilhelmshaven,

den 25. Juli 1902.

Dankfagung.

Allen denen, die uns während der

Krankheit unserer lieben Tochter so

hilfreich zur Seite standen, sowie denen,

die ihren Sarg so reich mit Kränzen

schmückten, auch für das zahlreiche

Gefolge bei der Beerdigung sagen wir

auf diesem Wege unsern tiefgefühltesten

Dank.

G. Gills und Frau

nebst Sohn und Angehörigen.

Dankfagung.

Allen denen, die unserer lieben

Tochter, Schwester, Schwägerin und

Braut das letzte Geleit zur Ruhe gaben,

sowie ihren Sarg mit Kränzen und

Blumen schmückten, insbesondere dem

Herrn Pastor Schaumburg für die

tröstlichen Worte am Grabe der Ent-

schlafenen sagen wir auf diesem Wege

unsern innigsten Dank.

Familie Willms nebst Geschwistern,

Bräutigam und Verwandten.

Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlicher

Theilnahme bei der Beerdigung meines

lieben Mannes sage ich Allen, sowie

Herrn Pastor Schaumburg für die

tröstlichen Worte am Grabe meinen

herzlichsten Dank.

Neubremen, den 25. Juli 1902.

Theda Geldschläger,

geb. Düren.

Siezu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 173 des „Wilhelmshavener Tageblattes“.

Sonnabend, den 25. Juli 1902.

Geschichtsnotizen.

1581 Die Niederlande erklären ihre Unabhängigkeit von Spanien. 1866 Unterzeichnung der Friedenspräliminarien zu Nikolsburg. 1870 Gefecht bei Niederbronn. 1890 Revolution in Argentinien.

Die Krankheit des Königs von Sachsen.

Pillnitz, 24. Juli. Man verhehlte sich Anfangs in der nächsten Umgebung des Monarchen nicht, daß eine schlimme Wendung bei dem hohen Alter des Patienten möglich gewesen wäre. Man befürchtete Anfangs, daß sich eine Lungenentzündung herausbilden könnte, indessen scheint man es nur mit einem allerdings nicht unbedenklichen Lungenkatarrh zu thun zu haben. Der König verließ heute Morgen 9 Uhr das Bett und ließ sich seine gewohnte Kleidung geben. Dann brachte er einige Stunden auf dem Sopha seines Arbeitszimmers sitzend zu. Gegen 11 Uhr hatte der König eine einstündige Konferenz mit seinem Oberhofmarschall Grafen von Bismarck. Kurze Zeit nach dem Diner nahm der König einzelne Regierungsgeschäfte vor. — Die Ärzte des Königs, Dr. Selle und Geheimrath Fiedler, äußerten sich über den Zustand des Patienten recht befriedigt, indessen wird der König voraussichtlich heute und morgen das Zimmer noch hüten müssen, und nur einige Stunden am Tage das Bett verlassen dürfen. Es ist dies eine Maßnahme, die von den Ärzten lediglich deswegen getroffen worden ist, um jedweden Rückfall in die Krankheit, die noch vorgestern recht bedenkliche Symptome zeigte, zu verhüten. Prinzessin Mathilde, die von ihrer Hofdame, der Gräfin Bismarck, begleitet ist, ist unermüdetlich um ihren Vater thätig. Kronprinz Friedrich August ist zur Zeit in Pisch eingetroffen. Er wird ständig von dem Befinden seines hohen Vaters auf telegraphischem Wege unterrichtet. Der König hält sich in dem rechten Flügel seiner prinzipallichen Villa in Hosterwitz auf, die er seit dem Tode seines Bruders bezogen hat und bereits als Prinz in jedem Sommer auf mehrere Monate aufzulegen pflegte. Die Villa liegt unmittelbar an der offenen, nur wenig belebten Landstraße, die von Niederpörsch über Hosterwitz nach Pillnitz führt. Zwei Schützen bewachen Tag und Nacht das schmale Portal, durch das der Weg zum königlichen Wohnhaus führt. Rechts gelangt man zu den Kavalleriehäusern, in denen Graf Bismarck, der Oberhofmarschall, sein Quartier aufgeschlagen hat.

Dresden, 23. Juli. König Georg hat den heutigen Tag verhältnismäßig gut verbracht; er durfte indes das Bett nicht verlassen. Prinzessin Mathilde ist ständig in seiner nächsten Umgebung. Vorläufig ist Geheimrath Fiedler als einziger Arzt am Krankenlager. In Kreisen, die dem König näher stehen, hält man den Zustand für unbedenklich. Der Patient leidet an einer Herzaffektion. Der jetzige leidende Zustand ist auf eine Erkältung zurückzuführen, die der Patient sich auf einem seiner Ausflüge zugezogen hat. In Verbindung mit dem Herzleiden hat das seit gestern akut zu Tage getretene Schnupfenfieber einen ernsteren Charakter angenommen. Eine unmittelbare Gefahr für das Leben des Königs besteht vorläufig nicht, indessen kann eine leicht mögliche Komplikation zu ernstern Besorgnissen Anlaß geben.

Der Arbeit Lohn.

Roman von D. Elster.

22. Fortsetzung.

(Nachdruck verboten.)

„Harald, Du liebst sie noch immer?“
„Mehr denn je, Hans! Doch laß uns nicht davon sprechen. Der Jagdführer pfeift. . . Adieu, mein Junge. Zur Jagd kann ich Dich nicht mehr einladen, aber willkommen bist Du mir jederzeit.“
Die beiden Freunde drückten sich noch einmal die Hand. Dann gellte der Pfiff der Lokomotive, der Zug setzte sich in Bewegung und Harald lehnte sich bequem in eine Ecke des Coupées, zündete sich eine Zigarre an und schaute sinnend den blauen Dampfströmen nach.
Sein Gesicht nahm jetzt einen ernsten Ausdruck an. Er dachte darüber nach, wie er sich sein Leben ferner einzurichten habe. Arbeit, schwere, harte Arbeit mußte seine Lösung sein, wenn er alle Schwierigkeiten überwinden wollte. Er überlegte, welche Verbesserungen er vornehmen, welche Ersparnisse er machen könnte — und da mit einemmal fielen ihm eine Menge Dinge ein, die entbehrlich waren.
Wozu brauchte er denn vier Kutschpferde und zwei Reitpferde zu halten? Mit einem Pferde konnte er recht gut auskommen. Freilich, seine Schweigern waren dann gezwungen, das Reiten aufzugeben, und seine Mutter konnte auch nicht jederzeit einen Wagen zur Verfügung haben.
Den Inspektor, für den er auch noch ein Reitpferd halten mußte, brauchte er auch nicht. Dessen Geschäfte konnte er selbst besorgen; ein einfacher Hofverwalter würde genügen. Auch die großen Jagden, Jagdabende und Abendgesellschaften konnten fortfallen. Auf diese Weise kamen schon mehrere Tausend Mark heraus, welche gespart wurden.
Freilich, seine Mutter und seine Schweigern würden sehr unzufrieden sein, wenn er mit diesen Einschränkungen thätigstlich Einsicht machte. Aber das schadete nichts; er hatte es sich selbst vorgenommen, sich aus eigener Kraft emporzuarbeiten, da durften die Damen seiner Angehörigen nicht mitsprechen.
Als der Zug an einer Station hielt, erblickte Harald in einiger Entfernung ein halb fertiges großes Gebäude; irgend eine Anstalt oder eine Fabrik. Mehrere mit Steinen schwer beladene Wagen standen auf einem Nebengleise und Arbeiter waren beschäftigt, diese Steine auf Fuhrwerke zu verladen.
Unwillkürlich lenkte dieser Vorgang Haralds Gedanken auf seinen alten Steinbruch im Fredersdorfer Walde, in dem nur noch gelegentlich Steine gebrochen wurden, da in der Umgegend kein Absatz für dieselben zu erzielen war.
„Wenn ich mit leistungsfähigen Baunternehmern anknüpfen könnte“, murmelte Harald vor sich hin, „ließe sich das alte Steinloch noch ganz gut nutzbringend verwenden. Ich muß mich doch einmal darum bemühen.“
In diesem Augenblick stieg ein Herr in das Coupé und grüßte Harald höflich.
„Wieder zurück aus Berlin, Herr Baron?“ fragte der Anwesende.
Harald erkannte den Regierungs-Baumeister Hartung des Regierungsbezirks, in welchem Fredersdorf lag.
„Ja, Herr Baumeister. Man muß doch auf seinem Gute auch mal nach dem Rechten sehen.“
„Gewiß. Wo das Auge des Herrn fehlt, geht meistens alles drunter und drüber.“

Deutsches Reich.

Berlin, 24. Juli. Die Zolltarif-Kommission des Reichstags setzte die Beratung des Abschnittes „Glaswaaren“ bei Position 748, Opalescentglas, fort und nahm diese Position und die folgenden Positionen bis einschließlich 751, photographische Trockenplatten und anderes Glas, nach der Vorlage an. Bei den optischen Glaswaaren wurde bei Position 752 der Satz von 8 auf 3 M. herabgesetzt, bei Position 753 von 12 auf 8 M. Bei Position 754 gelangte der erste Absatz mit 10 M. zur Annahme, der zweite Absatz wurde auf 60 M. herabgesetzt. Die Positionen 755 und 757 wurden nach der Regierungsvorlage genehmigt und der Zollsatz in Position 756 auf 60 M. herabgesetzt. Die Positionen 758—763, verschiedene andere Glaswaaren, wurden genehmigt, desgleichen unbedändert der Rest des Abschnittes „Glaswaaren“, Positionen 764—768. Es folgt die Beratung des 16. Abschnittes, Edelmetalle. Zunächst werden die zurückgestellten Positionen 680, Edelsteine, und 681, Halbedelsteine, angenommen, sodann die Positionen 769, Feingold, 770, legiertes Gold, und 771, Goldwaaren nebst den Anmerkungen betreffend Platin und Platimetalle. Weiterberatung morgen.

Berlin, 24. Juli. Die Vereinigung der Likörfabrikanten und Branntweininteressenten Deutschlands beabsichtigt, mit dem 15. Oktober in Berlin eine Destillateur-Fachschule zu eröffnen. Der erste Lehrkursus, welcher in Vorträgen und Experimenten bestehen wird, soll etwa 33 Abende umfassen. Eine hervorragende Autorität, Prof. Dr. Jung von der hiesigen landwirtschaftlichen Hochschule, hat die Vorträge übernommen.

MKG. Berlin, 24. Juli. Ueber den so überaus wichtigen Bau der Togo-Eisenbahn ist dem Sitzungsbericht des kolonialwirtschaftlichen Komitees zu entnehmen, daß nach ausführlichen Mitteilungen des leitenden Ingenieurs, Herrn Preis, über die Trasse der Bahn, welche sich, wo immer nur möglich, an die bestehende Straße halten muß, und der Begründung über die Führung der Linie via Gadjah—Tafie—Tove-Djigbe wird die Besprechung mit dem Stationsleiter von Niaköhe, Herrn Bezirkshauptmann Bruner, über den vorläufigen Endpunkt der Bahn angehängt. Während Dr. Bruner Tove-Djigbe als solchen vorschlug, war Herr Preis in Uebereinstimmung mit den in Palime anhängigen Firmen der Meinung, daß eine Verlegung der Endstation von Palime nach Tove schwere Schäden für die interessierten Firmen, sowie Schwierigkeiten bei dem in letzterem Falle notwendigen Fuhrwerksverkehr zwischen Tove und Palime bringen würde. Sehr schwierig dürfte die Beschaffung des Speisewassers für die Lokomotiven auf der ganzen Strecke sein. Die Erfahrungen der Engländer bei dem Bau und Betriebe der Ugandabahn haben die Wichtigkeit der Wasserfrage bei Bahnanlagen bewiesen. In Würdigung dieser Thatsache hat das Komitee der Kolonialabtheilung des Auswärtigen Amtes gebeten, den im Dienste des Gouvernements von Togo stehenden Brunnenbauer mit Bohrversuchen an der Trasse der Eisenbahn Tove—Niaköhebezirk zu beauftragen. Laut Schreiben vom 30. April hat die Kolonialverwaltung das Gouvernement von Togo ver-

anlaßt, den Brunnenbauer, soweit derselbe irgendwie entbehrlich ist, für diese Arbeiten zur Verfügung zu stellen.

Hamburg, 24. Juli. Der „Hamb. Korresp.“ ist zu der Erklärung ermächtigt, daß die Nachrichten über Verhandlungen des Morgan-Trustes mit den österreichischen Behörden von Anfang bis zu Ende auf Erfindung beruhen.

Kiel, 24. Juli. Die Versammlungen der Maurer und Zimmerer haben gestern Abend die Vorschläge der Innung „Bauhütte“ angenommen. Der Lohnstreit ist damit als beendet anzusehen. Die Beschäftigung und Lohnzahlung beginnt nach Unterzeichnung des Lohnvertrages. Der Vertrag geht dahin: 57 Pfg. bis Ende Dezember 1902, 60 Pfg. bis Ende 1906 bei 9 1/2 stündiger Arbeitszeit. Der Vertrag wird in dem Falle, daß der bis Ende 1906 abzuschließende weitere Vertrag nicht zu Stande gekommen ist, bis 31. März 1907 verlängert. Es dürften sämtliche hiesige Arbeitstufende zur Einstellung angenommen werden. Die Bauhüttenarbeit wird nunmehr in großem Umfange aufgenommen werden. Der Lohnstreit währte seit Ende März.

Neudorf, 24. Juli. Die 35. holsche Lehrerversammlung wurde gestern Nachmittag hier eröffnet. Circa 800 Lehrer aus allen Theilen der Provinz waren anwesend. Nachmittags wurde die Delegiertenversammlung abgehalten, Abends ein Festkommers in der Stadthalle. Heute Vormittag begannen die Hauptverhandlungen.

Cadixen, 24. Juli. Die Kaiserin und die kaiserlichen Kinder machten heute Vormittag 9 Uhr auf einem Regierungsdampfer einen Ausflug nach Rahlberg. Für heute Nachmittag ist ein Spazierritt nach Grenzgrund und dem sogenannten Hünengrab geplant.

Myslowitz, 24. Juli. Hier traf über Oesterreich ein russischer Student Namens Johann Kalceff aus Warschau ein, der eine große Menge von Schriften, in denen die sozialen Verhältnisse Rußlands besprochen und zur offenen Revolution aufgefordert wurde, bei sich führte. Kalceff bekannte unumwunden, Anarchist zu sein und Schriften zur Vertheilung an eine russische Gesellschaft in Berlin erhalten zu haben. Die Druckwerke wurden beschlagnahmt und Kalceff dem hiesigen Amtsgericht zugeliefert.

München, 24. Juli. Wie aus verlässlicher Quelle verlautet, war gegen den Prinzen Arnulf von Bayern, welcher sich gegenwärtig auf seiner Besitzung Leopoldstein in Steiermark aufhält, dort ein Anschlag geplant. Noch ehe der Prinz und seine Gemahlin sich vorgestern dorthin begaben, war von Angestellten des Prinzen der hiesigen Polizei der Plan mitgeteilt worden. Es ist den Bemühungen der Münchener Polizei gelungen, die Persönlichkeiten der Thäter ausfindig zu machen, doch ist nicht bekannt, ob man ihrer habhaft geworden ist. Da über die ganze Angelegenheit das strengste Stillschweigen gewahrt wird, so ist auch vorläufig nicht festzustellen, ob es sich um ein anarchistisches Attentat handelt oder ob andere Beweggründe im Spiele sind. Erwähnt sei noch, daß schon bei der Zusammenkunft des Kaiserpaars mit dem Regenten in Nürnberg im vorigen Monat in München das Gerücht umlief, es sei ein Attentat bei dieser Gelegenheit von anarchistischer Seite geplant.

„Sie kommen auch aus Berlin, Herr Baumeister?“
„Nein und ja — ich war freilich mehrere Tage in Berlin — beim Minister. Sie wissen doch, daß in unserem Bezirk die große Provinzial-Freianstalt gebaut werden soll.“
„Ja, ich entsinne mich. Es war ja schon lange die Rede davon.“
„Jetzt sind die Pläne genehmigt und im Frühjahr beginnt der Bau. Nun war ich hier in diesem Orte bei mehreren Steinbruchs- und Ziegeleibesitzern, um Steinlieferungen abzuschließen.“
Harald horchte auf. „Weshalb decken Sie den Bedarf nicht in unserem Bezirk?“ fragte er.
„Weil wir dort keine leistungsfähigen Steinbrüche haben, Herr Baron.“
„Dah, Herr Baumeister! Ich selbst besitze einen großen Steinbruch!“
„Der aber seit Jahren still liegt.“
„Ich gehe mit der Absicht um, ihn wieder in Betrieb zu setzen.“
„Wahrhaftig?“
„Ja, gewiß. Und ich wollte Sie bitten, mir dabei zur Hand zu gehen.“
„Von Herzen gern, Herr Baron.“
„Meine Pferde haben jetzt und im ersten Frühjahr ja doch wenig zu thun, da könnte ich mit dem Anfahren der Steine sehr bald beginnen und Sie brauchen nicht die theure Eisenbahnfracht zu bezahlen.“
„Da stimme ich Ihnen vollkommen bei, Herr Baron. Gestatten Sie, daß ich in diesen Tagen bei Ihnen vorbeispreche, um alles Nähere zu erörtern?“
„Gewiß. Ich bitte Sie darum.“
„Es wird da ein gutes Geschäft für Sie herauspringen, Herr Baron. Die Anstalt umfaßt einen weiten Gebäudekomplex und die Häuser sollen fast alle massiv aufgeführt werden.“
„Falls Sie Abnehmer sind, würde ich auch die alte Ziegelei wieder in Gang bringen. Sie kennen sie ja — sie liegt auf dem Vorwerk.“
„Natürlich bin ich Abnehmer! Das liegt uns ja in nächster Nähe und sehr bequem. Ich wollte Ihnen schon einen dahin gehenden Vorschlag unterbreiten. Ich denke, Herr Baron, wir machen da ein gutes Geschäft zusammen und ich kann meine Kostenanschläge herabsetzen, ohne Sie im Preise drücken zu müssen, da der Transport der Steine sich ja viel billiger gestaltet. Ich mußte gar nicht, Herr Baron“, setzte der Baumeister lächelnd hinzu, „daß Sie ein so guter Geschäftsmann sind.“
„Ich hoffe es zu werden, mein bester Herr.“
In anregendem Gespräch verließ die Fahrt. Der Baumeister setzte Harald die Pläne des großen Baus auseinander und rechnete ihm vor, welcher Nutzen dabei für ihn herausspringen würde, wenn er die Lieferung übernehme.
Harald hörte lebhaft interessiert zu. Da war er ja gerade zur rechten Zeit heimgelommen! Hätte er noch einige Wochen in Berlin verbummelt, dann würde ihm diese günstige Gelegenheit entfließen sein.
Freilich, er mußte einige tausend Mark Anlagkapital haben — aber die hoffte er bei irgend einer Bank auszutreiben, wenn er ihr die abgeschlossenen Lieferungsverträge und Gewinnberechnungen vorlegte. Es war ein glattes Geschäft, das einen guten Gewinn versprach.
Mit freundschaftlich dankbarem Händedruck verabschiedete er

sich auf der letzten Station von dem Baumeister, den er gleich für morgen zu einer Besichtigung seines Steinbruchs einlud.
Auf der Station erwartete ihn sein Wagen, eine elegante Halbkarosse, mit zwei wertvollen Rapen Trakehner Zugpferden.
„Alles in Ordnung zu Hause, Friedrich?“ fragte er den Kutscher.
„Ja wohl, Herr Baron. Gestern war übrigens Herr Graf von Belgien wieder da, um nochmals nachzufragen, ob der Herr Baron die Rapen nicht verkaufen wollte. Der Herr Graf will viertausend Mark dafür zahlen. Die Frau Baronin aber meinte, daß die Rapen nicht verkäuflich seien. Der Herr Graf wollte nochmals vorfragen.“
„Gut, Friedrich — ich werde selbst an den Grafen schreiben.“
Harald versank in Nachdenken, während der Wagen auf der regnerischen Straße dahinkrollte.
Viertausend Mark! Mit dieser Summe konnte er den Steinbruch und die Ziegelei wieder in Betrieb setzen! Und die Rapen waren eigentlich überflüssig; die beiden alten Kühe, die er noch im Stall stehen hatte, genügten vollständig für seine Bedürfnisse.
Seine Mutter würde sich allerdings schwer von den edlen Thieren trennen! Aber er war fest entschlossen, sie zu verkaufen; morgen wollte er dem Grafen die Rapen anbieten.
Eine freudige Ueberfluth erfüllte ihn. Wie thöricht war er doch gewesen, sich auf andere Menschen zu verlassen, ohne die Hilfe in der eigenen Arbeit, in dem eigenen Streben zu suchen! Daß der glückliche Zufall ihm zu Hilfe kam, erkannte er dankbar an. Aber boten sich dem räuberischen und thätigen Manne nicht stets solche glückliche Zufälle, die man nur auszunutzen brauchte? Mit offenen Augen durchs Leben gehen — thätig vorwärts streben — nicht verzagen im Unglück, sondern auf Gott und seine eigene Kraft vertrauen — das waren alltägliche Wahrheiten, in denen doch des Lebens Weisheit enthalten war.
Erst als das graue Gemäuer des alten Schlosses Fredersdorff aus dem regnerischen Winternachmittage auftauchte, überkam ihn eine gewisse Muthlosigkeit. Dieses graue Gebäude erschien ihm wie ein Bollwerk alter Anschauungen und Vorurtheile; als eine Burg, in die sich die Gespenster der Vergangenheit eingekerkert hatten, die nur ein Sturmwind, ein heißer Kampf, vertreiben konnte.
Aus all den tiefen Fensternischen, aus den Erfern und Thürmchen grüßten ihm diese Gespenster höhnisch entgegen. „Wir sind hier die Herren“, schien der Wind zu sagen, der sich heulend in den Ecken und Winkeln fing, der in den Schornsteinen pfeift und in den alten Platanen des Gartens rauschte und sauste.
Noch niemals war ihm der Verfall der Wirtschaftsgebäude und des Schlosses selbst so ins Auge gefallen, wie an diesem winterlichen, regnerischen Spätnachmittage. Auf dem Stallgebäude freilich die schief stehende Wetterfahne; eine Thür des Viehstalles schlug heftig hin und her und da rief auch der Wind einige Ziegel von der Scheune los, die prasselnd auf das holprige Pflaster niederstürzten.
Auf dem Hofe standen schmutzige Wasserlachen; die eine Hälfte des Geländers der Brücke, welche über den früher mit Wasser gefüllten Schloßgraben führte, war zerbrochen und dämpf dröhnten die morschen Bohlen unter den Füßen der Pferde.
Harald seufzte auf. Es würde harte Arbeit kosten, hier wieder Ordnung zu schaffen. Aber gleich morgen wollte er an diese Arbeit herangehen.
(Fortsetzung folgt.)

Ausland.

Wien, 24. Juli. Die Königin von Griechenland ist nach Petersburg abgereist. — Ministerpräsident Dr. Körber begab sich heute früh in das Hoflager nach Jschl.

Wien, 24. Juli. Eine Privatinformation sagt, daß ebenso wie der alte Dreibundvertrag Italien unter Rudini verpflichtet hatte, im Kriegsfall ein italienisches Kontingent durch Tirol an den Rhein zu senden, um die deutsche Armee gegen Frankreich zu verfechten, Italien sich gegenüber Oesterreich verpflichtet hatte, im Falle eines Kampfes gegen Rußland ein italienisches Armeekorps durch Ungarn an die untere Donau nach Rumänien zu entsenden. Dieses italienische Kontingent sollte im Verein mit der rumänischen Armee und mit den in Siebenbürgen stehenden österreichischen Truppen unter dem Oberkommando König Karls den Pruth überschreiten und in Bessarabien und Südrußland operieren. Es stellte zusammen mit den anderen Armeen den rechten Flügel der gegen Rußland operierenden Front vor. Diese Bestimmung wurde, soweit sie Italien betrifft, aus dem neuesten Dreibundvertrag auf Verlangen Italiens entfernt.

Wien, 24. Juli. Das Fremdenblatt erklärt die Meldung, daß in Trient anlässlich der Durchfahrt des Königs von Italien Demonstrationen stattgefunden hätten, für unrichtig. Der Vorfall habe sich darauf beschränkt, daß einige aus Italien stammende Arbeiter den Hofzug mit Hochrufen begrüßten und einige Burschen bengalische Färbholzchen angebrannt hätten.

Jschl, 24. Juli. Der Kronprinz von Sachsen unternahm heute Vormittag einen Ausflug nach Hallstadt. Mittags fand in der kaiserlichen Villa zu Ehren des Kronprinzen Postafel statt, woran auch die Prinzen Leopold und Georg von Bayern teilnahmen. Nachmittags fand ein Ausflug mit der Zahnradbahn auf den Schafberg statt.

Brüssel, 24. Juli. Ein heute hier angekommener Kongobampfer aus Philippville meldet, daß die Engländer die Grenze von Uganda mit einer starken Truppenmacht besetzt haben, die in 10 neuen Forts in der Nähe der großen Seen kantoniert. Da die Besorgnis besteht, daß England einen Theil des Kongogebietes im Interesse des Baues der transafrikanischen Eisenbahn zu annektieren beabsichtigt, hat der Kongostaat den Posten in Ost um 3000 Mann verstärkt, um einem derartigen englischen Vorhaben entgegenzutreten zu können.

Brüssel, 24. Juli. Nach Ankunft der Burensführer findet unter dem Vorsitz des Expräsidenten Krüger eine große Konferenz in Utrecht statt. In Krügers Umgebung befürwortet man die Bildung einer unverbindlichen Oppositionspartei.

Bern, 24. Juli. Der deutsche Gesandte v. Willow hat die deutschen Teilnehmer am Journalistenkongress heute zum Theil in seine Villa Froberg eingeladen.

Liz les Bains, 24. Juli. Der König von Griechenland ist hier eingetroffen.

Paris, 23. Juli. Die Schule in der Rue Saint-Maur wurde von dem Royalisten Jaume und dem Nationalisten Girard nach Art des berühmten Fort Chabrol in Verteidigungsstand gesetzt. Der Polizei-Präsident Lepine ließ den Genannten mittheilen, daß den Schulschwärzern ein Ausschub ihres Auszuges bis übermorgen bewilligt worden sei. Darauf erklärten Jaume und Girard, daß die Verteidigungsmaßnahmen bestehen bleiben.

Paris, 24. Juli. Nach einem von den Klättern bezeichneten Gerücht wurde gestern Abend im Verlaufe der Kundgebungen ein Priester durch einen Messerstich schwer verwundet. — „Matin“ versichert, daß nach gestern Abend im Ministerium des Innern eingelaufenen Depeschen die Anzahl der geistlichen Orden, die sich weigern, sich dem Kundschreiben des Ministerpräsidenten zu fügen, nur ganz gering sei. — Das „Echo de Paris“ meldet, Bischof Nevers habe ein Schreiben an den Präsidenten Loubet gerichtet, worin er gegen die bezüglich der Ordensgesellschaft ergriffenen Maßnahmen Einspruch erhebt. — Auf der Terrasse des Cafés Cluny kam es in später Abendstunde zu Zusammenstößen zwischen den Republikanern und den Republikanern und Sozialisten andererseits. Die Polizei räumte das Café. Hierbei kamen einige Verwundungen vor. Im Ganzen beträgt die Zahl der bei den gestrigen Revolutionsfesten 25. Da es sich nur um unbedeutende Vorkommnisse handelt, wurden die meisten Personen auf freien Fuß gesetzt. Die Klättern waren nach Beendigung der Protestversammlung nach einem ungebaut dastehenden Platz nahe der Bonmarche gezogen und hielten eine Versammlung im Freien ab. Man hielt heftige Reden gegen die Regierung. Es kam jedoch zu keinem Zwischenfall. Das Komitee richtete an die Sozialisten eine Rundgebung, worin diese aufgefordert werden, angesichts der klätern Kundgebungen für die Rechte der Wissenschaft und Vernunft Zeugnis abzulegen. Heute früh nach Mitternacht kam es bei einer Auseinandersetzung zwischen Klättern und Sozialisten in einem Café auf dem Boulevard St. Michel zu Thätlichkeiten. Zwei Revolververletzungen. Ein Gast wurde verletzt. Darauf trat Ruhe ein.

Paris, 24. Juli. In einer christlich-sozialen Protestversammlung gegen die Ausweisung der Ordensgesellschaften kam es vor dem Gebäude zu einer Schlägerei zwischen Klättern und Republikanern und Sozialisten, welche Schmährufe gegen die Geistlichkeit ausließen. Mehrere Verhaftungen sind vorgenommen worden.

Paris, 24. Juli. Im Seine-Departement haben nach Ablauf der gestellten Frist 30 derjenigen Klosterschulen, denen der Regierungsbefehl zugegangen war, den behördlichen Anordnungen nicht entsprochen. Der morgige Ministerrath wird, wie der „Matin“ meldet, ein Dekret erlassen, um gegen die säumigen polizeiliche Gewaltmaßnahmen anzuwenden. Ein analoges Dekret wird für die übrigen Departements vorbereitet.

Paris, 24. Juli. Das Justizpolizeigericht verurtheilte sieben wegen der gestrigen Kundgebungen verhaftete Personen wegen Thätlichkeiten gegen Polizeibeamte zu Geldbußen von 50 Fr. bezw. Gefängnisstrafen bis zu drei Monaten.

Paris, 24. Juli. Das Makonnen ist heute Vormittag nach Zürich abgereist.

Paris, 24. Juli. Dem Ministerpräsidenten gehen fortwährend von Bezirksräthen, republikanischen Komitees und Vereinigungen aus Paris und der Provinz Zuschriften zu, worin die Regierung zu der Energie bei der Durchführung des Vereinsgesetzes beglückwünscht wird.

Petersburg, 24. Juli. Das in Sbul erscheinende Blatt Jossen-Sibbo meldet, daß zwischen dem englischen und japanischen Gesandten in Korea ein Uebereinkommen getroffen sei, nach welchem England und Japan bei allen wichtigen inneren und auswärtigen Fragen Koreas Unabhängigkeit durch ihren Rath zu unterstützen haben, wogegen sich Korea verpflichtet, seine Land- und Seemacht bis zum nöthigen Umfang zu entsalten. Auswärtige Angelegenheiten Koreas nur in England, Japan und Amerika abschließen. Ausländer dürften in koreanische Dienste nicht aufgenommen werden. Zum Schutz des koreanischen Staatsgebietes seien sofort die nöthigen Maßnahmen zu treffen. Gegen „Bauten“ anderer Mächte, welche den Schutz Koreas hindern, werde Protest eingelegt werden.

Kopenhagen, 24. Juli. Der König von Dänemark empfing heute Vormittag 11 1/2 Uhr im Residenz-Palais in Amalienborg die Mitglieder des Internationalen Rathes für Meeres-Untersuchungen unter Führung des Vorsitzenden, Virkl. Gebrüder Oders Regierungsraths Herwig, Präsident des d. n. Seefischereivereins.

London, 24. Juli. Eine Notiz des „British Medical Journal“ tritt den Berichten entgegen, welche behaupteten, der König habe bereits kurze Spaziergänge auf Deck seiner Yacht machen können. Die Heilung schreite vorzüglich fort, und der Zustand des Königs sei ausgezeichnet, er müsse jedoch immer noch vom Bett auf sein Lager zurückgetragen werden.

London, 24. Juli. Von dem Vizekönig von Indien ist folgende Depesche vom 19. Juli eingegangen: In der letzten Woche waren die Regenfälle ziemlich allgem. Starker Regen ist an der Küste von Birma, in einem Theile von Bengalen und in Südbhindeen niedergelassen. In Surat waren die Niederschläge außergewöhnlich heftig; hingegen herrscht in Guzerat noch wesentlich Regenmangel. Auch sind in der östlichen Gangesebene und in einem Theil der Zentralprovinzen sowie in Haiderabad die Regenfälle weit unter dem Durchschnitt.

London, 24. Juli. (Unterhaus.) In Beantwortung einer Anfrage erklärte Cranborne, für britische Postpakete nach China sei von China ein Eingangsgeßoll erhoben worden. Es sei kein Zweifel, daß dieses Verfahren geschnäblig sei, aber die britische Regierung wisse, daß Pakete von Frankreich und Deutschland dem Zoll nicht unterworfen worden seien. Die Regierung werde sicher auf Gleichheit der Behandlung bestehen. Postämter würden unterhalten von Frankreich, Deutschland, England, Japan und Rußland. Die britische Regierung wisse nicht, ob die chinesische Regierung die Errichtung französischer und deutscher Postämter genehmigt habe.

London, 24. Juli. Nach Meldungen aus Lissabon ist in St. Paolo an der westafrikanischen Küste der Aufstand der Eingeborenen gegen die Weißen im Wachsen. Es sollen von den Letzteren über 400 Personen, namentlich Frauen und Kinder, massakriert worden sein. Die portugiesische Regierung hat Truppen dorthin beordert.

London, 24. Juli. Wie ein Telegramm aus Cort meldet, verlas der Lordoberichter O'Brien heute eine Depesche, welche er vom deutschen Kaiser erhalten hatte. In der Depesche dankt der Kaiser dem Lord für die Gastfreundschaft, welche der Mannschaft des Berliner Ruderklub erwiesen wurde, und spricht dem Präsidenten des Leanderklubs den Dank für die sportmännische Meldung aus, welche dieser an den Kaiser gerichtet hatte. Der Kaiser bemerkt, die Berliner Mannschaft habe sich wacker gehalten und drückt die Hoffnung aus, der Besuch der Berliner möge wiederholt und erwidert werden. Solche Wettkämpfe seien ein ausgezeichnetes Mittel zur Förderung wohlwollender Gesinnung und Freundschaft zwischen den beiden Ländern.

Birmingham, 24. Juli. Die „Birmingham Daily Post“ giebt mit Bezug auf die Verleihung des Großkreuzes des Viktoriastars an Lord Salisbury der Ansicht Ausdruck, Kaiser Wilhelm würde gern eine Gelegenheit benutzen, um seine hohe Würdigung Lord Salisburys als europäischen Staatsmannes zu beweisen. Der Kaiser habe kürzlich den Rücktritt Lord Salisburys als ein Ereignis von europäischer Bedeutung bezeichnet.

Queenstown, 24. Juli. Der hier eingetroffene Burensführer Oberst Schiel sagte in einer Unterredung mit einem Berichterstatter bezüglich des Friedensschlusses, es werde von der Art und Weise, wie die Engländer die Friedensbedingungen durchzuführen, abhängen, ob die annektirten Länder sich friedlich verhalten. Er beschränkte aber, daß die Engländer sich bemühen werden, den holländischen Kolonien Transvaal und Oranjesonnie die englische Sprache aufzuzwingen. In solchem Falle würde eine sehr große Gefahr für den Frieden und die Wohlfahrt von ganz Südafrika im Entstehen sein.

Konstantinopel, 24. Juli. Aus Ersparungsgründen werden alle Posten der Gehlisen bei den Balis, Mutesarrifs, Kaimakams, gerichtlichen und finanziellen Inspektoren, die nach den armenischen Wirren als Reformmaßnahme geschaffen wurden, im laufenden Finanzjahre wieder aufgehoben.

Konstantinopel, 23. Juli. Zwischen dem Sultan und dem Rhedive scheint es bezüglich der Rückgabe der Insel Tapos, worüber seiner Zeit berichtet wurde, zu einem endgiltigen Bruch gekommen zu sein. Da nämlich der Rhedive die Forderung des Sultans, die Jungtürken aus Ägypten auszuweisen, die als Bedingung für die Rückgabe der Insel vom Sultan gestellt wurde, nicht zugestehen wollte, wird England die Sache aufnehmen, an das der Rhedive appellirte.

New York, 24. Juli. Ein Telegramm aus Willemstad vom 22. Juli besagt: Das amerikanische Kanonenboot „Marietta“, mit dem Sekretär der amerikanischen Gesandtschaft in Caracas, Russel, an Bord, ist von La Guayra abgegangen, um die Lage im Orinocogebiet zu untersuchen, die als äußerst kritisch gilt, da seit dem 9. Juni keine Nachrichten aus Ciudad Bolivar eingetroffen sind.

Paspadt, 24. Juli. Gestern wurde zu Ehren Bothas in der Halle der holländischen reformirten Kirche ein Empfang veranstaltet. Botha dankte den Anwesenden für den Empfang und sagte, er wünsche ihnen die Nothwendigkeit einzuprägen, Hand in Hand zu arbeiten, da Südafrika das einzige Land sei, das sie Heimath nennen könnten. Delarey sagte, sie hätten ihre Waffen und ihre Fahne aufgegeben, aber nicht ihre Traditionen. Bei dem Empfange waren auch viele Engländer zugegen.

Marine.

§ Wilhelmshaven, 25. Juli. Oblt. z. S. Mommsen hat die Führung der 3. Komp. II. Marz. Div. über. Festungsbaumeister Buchholz ist vom Urlaub zurückgel. Dr. St.-Med. Dr. Schoder ist bis zum 26. d. Mis. dem Stat.-Arzt zur Verfügung gestellt und Johann als Ob.-Arzt zum Stat.-Lazarett. Lt. Pachten hat einen vom 24. Juli bis 14. Aug. d. J. rechnenden Urlaub nach Oberursel im Taunus anget. Einj.-frei. M.-Arzt Dr. Amelung hat nach Beendigung der ständigen Uebung des II. Seebat. den Rev.-Dienst des II. Seebat. wieder über. Mar.-Zug Schlichting ist vom 25. Juli bis 7. August d. J. nach Berlin beurl. Preg.-Kapit. Deubel, Komdant. S.M.S. „Baden“, ist von der Schießübung des I. Geschw. zurückgel. Dem M.-Unt. Arzt Estein ist ein vom 26. bis 29. d. Mis. während der Urlaub nach Kiel bewilligt. Der zur II. Marz.-Art.-Abth. kommandirte Oblt. im Königl. Schi. 1. Jäger-Bat. Nr. 12, Fehr, von Oldershausen, ist hier eingetroffen. Ob.-St.-Arzt Dr. Reizenboom übernimmt den gesammten Dienst des Ob.-St.-Arztes Dr. Freykel-Dehne vom 26. d. Mis. ab. Einj.-frei. M.-Arzt Dr. Reimann ist vom 26. bis einschließl. 28. d. Mis. als Rev.-Arzt der II. M. kommandirt.

Riel, 24. Juli. Dem Kaiserl. russischen Chef-Ingenieur De Grosse ist vom Staatssekretär des Reichsmarineamts die Befichtigung der Werftanlagen gestattet worden.

Riel, 24. Juli. (Von der Kaiserl. Werft.) Nach Beendigung der Arbeiten am Schiffsboden ist „Kaiser Barbarossa“ ausgedockt und hat die Werft verlassen, während „Victoria Louise“ zur Ausführung von Arbeiten an den Keßeln eingelassen ist und im Ausrihtungsballon selbgemacht hat. Transportdampfer „Eider“ ist nach Dietrichsdorf und Friedrichsdorf abgegangen und tritt von dort die Reise nach Wilhelmshaven an. Auf „Prinz Adalbert“ werden durch den Schwimmschiff Panzerplatten angehoht, weshalb das Schiff vom Westka des Bauhafens abgeholt ist.

Riel, 24. Juli. „Neptun“ ist am 23. Juli von Danzig nach Rixhöft und Memel gegangen um die dort befindlichen Funkstationen abzustimmen. Die Rückkehr nach Neufahrwasser erfolgt am 25. Juli. — „G 109“ ist am 23. Juli in die 1. Expis.-Division (Riel) eingestellt worden. „G 111“ geht am 24. Juli von Riel nach Danzig in See, um auf tiefem Wasser eine dreistündige forcierte Fahrt vorzunehmen. „S 51“ der 4. Torpedob.-Division (Riel) ist an die Kaiserl. Werft abgegeben.

Riel, 24. Juli. Heute Nachmittag 4 Uhr 10 Minuten lief der italienische Panzerkreuzer „Carlo Alberto“, nachdem ein Salut von 21 Schuß abgegeben worden, in den hiesigen Hafen ein.

Berlin, 24. Juli. Durch das Flottengesetz ist nur der Bau von Linien Schiffen, der großen und kleinen Kreuzer geschlich festgelegt, während der Bedarf der Kanonenboote besonders bewilligt werden muß. Neuerdings hat sich ein größerer Bedarf dieser Kriegsschiffklasse notwendig gemacht, da Kanonenboote fortan nicht mehr allein für die ostasiatische Station in Berücksichtigung kommen, die gegenwärtig 4 Fahrzeuge dieser Schiffsklasse erfordert. Denn sowohl für die westafrikanischen Stationen wird es notwendig werden, bei Zeiten für einen Ersatz der dort im Dienst befindlichen alten Kanonenboote zu sorgen, wie die Verwendung dieser Schiffsgattung jetzt auch für die Gewässer der amerikanischen Stationen in Betracht kommt. Da erst zwei Kanonenboote, deren Bau außerhalb des Rahmens des Flottengesetzes fällt, bewilligt sind, wird es, wie wir vernehmen, notwendig werden, weitere Forderungen in die Stats der nächsten Jahre für eine Vermehrung dieser Schiffsklasse einzustellen. Diese Forderungen werden den Marineetat nur unwesentlich belasten, da der Gesamtpreis eines modernen Kanonenbootes, nach den neuesten verbesserten Konstruktionsbedingungen sich nur auf 1,6 Millionen Mark stellt. Zur Zeit ist nur ein Kanonenboot im Bau, das der Stettiner „Vulkan“ fertigzustellen hat.

Berlin, 24. Juli. S.M.S. „Corely“ ist am 21. Juli in Sphyno eingetroffen und geht am 25. Juli nach Batum in See. — S.M.S. „Jaguar“ ist am 22. Juli in Hankau angekommen und geht am 25. Juli nach Wusung in See. — S.M.S. „Thetis“ ist am 24. Juli von Wusung nach Tsingtau in See gegangen.

Berlin, 25. Juli. S.M.S. „Steinex“ ist gestern in Bergen eingetroffen.

Cuxhaven, 24. Juli. Während der Manövertage, die in der Zeit vom 11.—14. August in hiesiger Gegend stattfinden und sich auf das Gelände zwischen hier und Bremerhaven ausdehnen, werden am 13. August von einer eigens zu diesem Zwecke kombinierten Manöverflotte Landungsmanöver unternommen. (Hann. Cour.)

Paris, 23. Juli. Nach einer Meldung des „Temps“ ergaben die jüngsten Seemannsübungen vor Bizerta die Unzulänglichkeit der Verteidigungsmittel dieses Kriegshafens.

Tripolis, 24. Juli. Die italienischen Schlagschiffe „Sicilia“, „De Umberto“, „Varese“, „Garibaldi“ und „Adordat“ sind hier eingetroffen.

London, 24. Juli. Nach einer Lloyddepesche aus Malta wurde der Torpedobootzerstörer „Trasher“, der hier einlief, durch einen Zusammenstoß mit einem anderen Torpedobootzerstörer am Bug erheblich beschädigt.

Yokohama, 24. Juli. Amtlich wird gemeldet: Der japanische Kreuzer „Kajagi“, mit einem Regierungsbeamten an Bord, ist nach Marks Insel abgegangen. Der Zweck der Sendung, heißt es, sei, die japanischen Bewohner der Insel zu beruhigen und den Kapitän Kojehill, welchem die amerikanische Regierung den Befestigung für die Insel ertheilt haben soll, zu überzeugen, daß sein Anspruch unberechtigt sei. Die Insel wurde von einem japanischen Untertanen 1879 entdeckt und 1898 von Japan in Besitz genommen.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Keepsdolt, 24. Juli. Gestern Nachmittag machte Herr Lehrer Wilmann aus Schortens mit den Knaben der Oberklasse einen Ausflug nach hier. — Am Sonntag, den 3. August, wird hier selbst durch Herrn Generalsuperintendenten Süßmann aus Aurich eine Kirchenvisitation abgehalten werden. — Der hiesige Kriegerverein hat beschlossen, sich an den am 29. und 30. d. Mis. in Emden stattfindenden Festlichkeiten zu betheiligen. — Die zweite Lehrerstelle in Marx ist durch Herrn Lehrer Niebur aus Syle wieder besetzt worden.

Giel, 24. Juli. Als Delegirte für den am 29. d. Mis. in Emden stattfindenden ostfriesischen Kriერთag sind von Seiten unseres Kriegervereins die Kameraden Husmann und S. Wolken gewählt worden.

Betel, 24. Juli. Im Laufe der letzten Tage sind hier zwei Selbstmorde vorgekommen. Nachdem am Sonntag die Haus-tochter S. in einem Anfall von Geistesstörung ihren Tod im Wasser gesucht, erhängte sich gestern Abend der bejahrte Landmann B. am Weispfosten. B. hat schon seit einigen Tagen Selbstmordgedanken geäußert.

Borgfede, 24. Juli. Am 8. August d. J. feiern die Eheleute Brunte Köben und Frau zu Winkelsheide das Fest ihrer goldenen Hochzeit. Wenn man in Betracht zieht, daß der alte 82jährige Veteran Köben schon im Jahre 1848/49 im Feldzuge als tapferer Krieger mitkämpfte und während seines ganzen Lebens bis zum heutigen Tage ein fleißiger, arbeitamer Mann war, so muß sich jeder, der ihn kennt, wundern über seine Mäßigkeit. Auch die Frau ist trotz ihres hohen Alters noch sehr rüstig. Möge ihnen noch ein recht angenehmer Lebensabend beschieden sein. (G.)

Wittmund, 24. Juli. Herr Landrath Dr. Budde (nicht Wfen, wie irrthümlich gemeldet wurde) ist hierher zurückgekehrt.

Wittmund, 24. Juli. Der Vorstand des hies. Kriegervereins hat die Kriegervereinsvorstände des Kreises Wittmund ersucht, am nächsten Sonntag, den 27. d. Mis., Nachm. 3 1/2 Uhr zu einer Vorberatung der Tagesordnung des 13. Ostfriesischen Kriერთages im Gasthose „Ostfriesischer Hof“ hier selbst sich einzufinden oder wenigstens einen Vertreter zu entsenden.

Wittmund, 24. Juli. Seitens des Kreisaußschusses ist die von der Fledensvertretung im vorigen Monat beschlossene Erhöhung der Hundsteuer von 3 Mk. auf 5 Mk. für den ersten Hund und für jeden folgenden auf 10 Mk. genehmigt worden.

Friedrichsfehl, 24. Juli. An unserm Deiche entlang befinden sich bekanntlich verschiedene Telegraphenleitungen (Verbindungen zwischen Wilhelmshaven, Carolinensfehl, Nordberney usw.), die stellenweise dem Deiche so nahe kommen, daß man sie fast mit der Hand berühren kann. Wie leicht nun von unberufener Hand absichtlich oder nicht absichtlich Störungen in der Leitung verursacht werden können, dürfte vielleicht nicht einmal bekannt sein. Ein kleiner 7jähriger Knabe von hier spielte am Deiche und warf einen dünnen Draht, den er auf dem Schultwege fand, in die Höhe. Derselbe blieb unglücklicherweise auf den Telegraphenbrähten hängen und verursachte sofort eine Betriebsstörung, deren Entdeckung von Wilhelmshaven aus mehrere Tage in Anspruch nahm. Sogar nasse Bindfäden können die Ursache solche Störungen sein, also die

geringfügigsten Gegenstände. Auf der Schädigung einer öffentlichen Anlage steht bekanntlich eine hohe Ordnungsstrafe. Alle Eltern, namentlich die hier am Reich wohnhaften, sollten deshalb ihre Kinder, auch die nicht schulpflichtigen, ernstlich warnen, sich beim Spielen in Acht zu nehmen und von dem Telegraphen möglichst fern zu halten, damit sie nicht mit empfindlichen Selbststrafen bedacht werden.

Neuharlingerfel, 24. Juli. Aus dem benachbarten Spieleroog wird gemeldet, daß die Insel so besetzt ist, daß die Badegäste in den letzten Nächten zum Theil in den Eisenbahnwagen kampiren mußten. — Der Raps ist reif und wird geerntet. Sein Anbau geht von Jahr zu Jahr zurück und die goldenen Felten der fünfziger Jahre, wo die Bauern mit den „Rapspistolen“ die „Klingenden“ Wagen kauften, kehren wohl nie wieder zurück. Der Ertrag des Rapses ist der einer Mittelerte.

Abbehausen, 24. Juli. Wie alljährlich, hatte unser Markt auch in diesem Jahre allerhand unsaubere Elemente angelockt, wie verschiedene Vorkommnisse beweisen. So wurde einem jungen Mann aus Ellwörden ein Portemonnaie mit 60 Mk. Inhalt aus der Tasche entwendet, während er mit mehreren Freunden in einer Markthube am Tische saß. Der Taschendieb, anscheinend ein sogenannter Sonnenbruder, wurde sofort abgefaßt. In der Nacht von Montag auf Dienstag wurde bei Ellwörden das Hof einer Viehweide geöffnet, so daß das Vieh auf die Straße gelangte. Am Montag Nachmittag gab es auf dem Markte eine solenne Keilerei, insolge dessen ein Beihilflicher sofort arretirt wurde. Richtige Bandalen müssen es dagegen gewesen sein, die ihr Mithchen an jungen Obstbäumen, die Herr Th. Tangen in Heering dort am Wege angepflanzt hat, kühlten. Von den letzteren wurden nämlich eine ganze Anzahl abgebrochen oder sonst beschädigt.

Circwehrum, 24. Juli. Der Herr Regierungs-Präsident hat die Genehmigung zur Bildung einer gemeinsamen Gemeinde-Krankenversicherung für die Gemeinden Uttum, Circwehrum und Canhusen erteilt. Die Versicherung tritt mit dem 1. Januar 1903 in Kraft. Es ist damit im Landkreise Enden eine Einrichtung geschaffen, von der man erwarten darf, daß sie als die praktische Übung auf dem Gebiete der Krankensfürsorge der Landgemeinden gelten kann.

Apen, 24. Juli. Eine Kuh des Zimmermeisters Lars hier erkrankte schon seit längerer Zeit, ohne daß man die Ursache der Krankheit ergründen konnte. Bei einer dieser Tage vorgenommener „Nachschlachtung“ und Deffnung des Thieres fand man in der Speiseröhre einen Theelöffel, welcher sich quer vor dem Magen-eingang festgesetzt hatte.

Stollhamm, 23. Juli. Die im hies. Orte belegene Wohnung des Hausmanns Th. Zanken, Osterhausen, früher Siemsen's Erben gehörig, bestehend aus Gebäuden und ca. 33 ar Grünland, wurde von dem Landmann Georg Peters zu Jnte für den Kaufpreis von 10 000 Mk. angekauft. Ferner wurde die zu Stollhammerahndich belegene Köttere des Anton Ahrens, bestehend aus Gebäuden mit Garten sowie einem Hamm Grünlandes, an den Arbeiter Theodor Ahrens zu Stollhamm-Ähndich verkauft, der Kaufpreis beträgt 9000 Mk.

Oldenburg, 24. Juli. (Vom Hofe.) Die Großherzogliche Jagd „Venjahn“ verläßt laut „Gen.-Anz.“ heute Swinemünde und wird nach kurzem Aufenthalt in Warnemünde am 25. d. M. die Reise nach Kiel fortsetzen. In Kiel findet am 27. d. M. eine Sitzung des Deutschen Schulschiff-Vereins statt. Als dann Rückkehr in die Heimath. — Daß die Anwendung der sogenannten Hausmittel auch gefährlich werden kann, zeigt wieder ein Fall von Blutvergiftung. Der Wirth Mohrmann von Oternburg hatte sich auf Anrathen einiger Freunde einige Wurzeln auf der Hand zu erntern versucht, indem er mittelst einer Nähnadel dieselben durchstach und abtrennte. Schon nach kurzer Zeit stellten sich furchtbare Schmerzen ein, und die Hand und der Arm schwellen dermaßen an, daß er einen Arzt konsultiren mußte. — In der letzten Nacht wurde am Markt ein Fahrrad, Fabrikmarke „Tempo“, Nummer 1309 oder 1369, schwarz lackirt, Felgen schwarz-weiß-roth gestrichen, gestohlen. Der Bestohlene hatte das Fahrrad mit brennender Acetylenlaterne neben einer Wirtshausstube stehen lassen.

Bardenburg, 23. Juli. Vorige Nacht brannten die sämtlichen Wirtshausgebäude, als Wohnhaus, Tanzsaal, Scheune und Stall des Wirths G. Albers zu Oberlethe vollständig nieder. Das Feuer entstand gegen 12 Uhr in dem am Wohnhause angebauten Stalle; es wird vermuthet, daß dasselbe von fremder Hand angelegt wurde. Von dem sämtlichen Inventar konnte fast nichts gerettet werden, da zur Zeit des Entstehens nur Frau Albers und deren Magd zu Hause waren und fremde Hilfe um diese Zeit auch nicht gleich zur Stelle war. Albers selbst kam erst, als schon alles am Boden lag, mit Gespann von Oldenburg. Die hiesige Feuerwehr, welche auf gegebenes Signal sofort zur Stelle war, konnte von den in Flammen stehenden Gebäuden aber nichts retten, mußte sich vielmehr auf die Rettung der in nächster Nähe befindlichen Windmühle und das Wohnhaus des W. Logemann beschränken. Albers ist bei der Hamburg-Bremer Feuerversicherung versichert.

Veer, 24. Juli. In Sachen des Gymnasial-Neubaus weilt heute Herr Geheimrath Breiter aus Hannover hier, um mit der betreffenden städtischen Kommission die für den Neubau in Betracht kommenden Plätze zu besichtigen. Hoffentlich wird nun endlich einmal eine Entscheidung getroffen! — Bei der gestrigen Öffnung hier beschäftigter Erdarbeiter bestahl ein Arbeiter seinen besten Freund um 30 Mark und suchte damit das Weite. Leider ist es dem Diebe gelungen, zu entkommen und zwar vermuthlich nach Holland.

Bremerhaven, 24. Juli. (Fischdampfer für Kiautschou.) Die Ahderei „Kieler Dampfer-Kompagnie“, Heinrich Diebichsen, zu Kiel hat den hiesigen Fischdampfer „Wangeroo“ von der Firma R. C. Rickmers angekauft, um mit demselben einen ersten Versuch zur Ausübung der Hochseefischerei in den sehr reichhaltigen chinesischen Gewässern zu machen. Der Dampfer wird gegenwärtig für seinen Zweck und die weite Ausreise im hiesigen Hafen vollkommen ausgerüstet und wird Anfangs nächster Woche, mit der erforderlichen Besatzung versehen, von hier aus direkt die Reise durch den Suezkanal nach Kantschou antreten. Dort wird er jedenfalls stationirt werden, um von dort aus geeignete Gründe zu besichtigen. Der Fischdampfer „Wangeroo“ wurde im Jahre 1895 auf Rickmers Werft erbaut; er ist 100 Fuß lang, 20 Fuß breit und 54 Registertons netto groß.

Bremen, 25. Juli. Mit dem Hochdampfer „Roland“ sind gestern Abend 13 Burenkämpfer im Freisafen angekommen, die längere Zeit, größtentheils 6—13 Monate, als Gefangene auf den Vernichtungsfeldern zugebracht haben. Sie hatten verschiedenen Corps angehört, waren aber fast alle Deutsche, die wieder in die Heimath wollten. Es waren aber auch einige Holländer und ein Kapbur darunter. Alle waren recht gut gekleidet und machten mit ihren gebildeten, energischen Gesichtern einen recht vortheilhaften Eindruck. Zur Begrüßung waren mehrere Herren erschienen, die theils einem hiesigen Komitee zur Unterstützung unbemittelter Burenkämpfer, theils der Ortsgruppe des Alldeutschen Verbandes oder der Buren-Centrale angehören. Der Kriegerverein war durch seinen Vorstand

vertreten. Die Angekommenen freuten sich ungemein, nach dem langen Aufenthalt in der wenig erfreulichen Gefangenschaft deutschen Boden unter den Füßen zu haben, priesen aber mit großer Begeisterung die Behandlung und Verpflegung an Bord des Dampfers und mußten über Kapitän und Mannschaft nicht genug lobende Worte zu sagen. Mit Ausnahme eines jungen Mannes, der von Verwandten abgeholt wurde, begaben sich die übrigen ins Seemannsheim, wo sie von den zur Begrüßung erschienenen Herren mit Geldmitteln für die Weiterreise versehen wurden.

Bremen, 24. Juli. Das neue Hafen- und Kanalprojekt des Bremischen Staates ist wiederum ein bereites Zeugniß für den Wagemuth des kleinen Gemeinwesens, mit dem es den Wettkampf mit den anderen Hafenplätzen der Nordseeküste aufzunehmen gewillt ist. Noch ist der Bau neuer Hafensassins im Freiort, die die Summe von 30 Millionen erfordern, nicht vollendet, und schon tritt man an einen anderen Plan heran, der auf künftige Verhältnisse Bedacht nimmt und den Ansprüchen einer noch fern liegenden Zukunft Rechnung zu tragen sucht. Der Mittellandkanal wirft seinen Schatten voraus, denn auf diesen allein ist das neue Projekt zugeschnitten. Ohne ihn ist eine Entwicklung der Binnen-schiffahrt Bremens nicht denkbar, keinesfalls würde sie jemals ohne eine Verbindung der Wasserstraße zwischen Rhein und Elbe einen solchen Umfang annehmen, daß besondere großartige Verkehrsanstalten für sie nöthig wären. Erhält aber Bremen den Anschluß an den Mittellandkanal durch die mit einem Kostenaufwand von 43 Millionen kanalisirte Oberweser, so werden Häfen nöthig sein, um den Verkehr mit dem Inlande zu bewältigen. Ein ferneres Erforderniß ist eine bequeme Verbindung zwischen Oberweser und Unterweser, auf der alle Binnenschiffe in den Seehäfen, den Freihäfen geleitet werden können. Zwischen Ober- und Unterweser oder liegt die Stadt Bremen, und der von dieser begrenzte Stromtheil ist eng und flach und durch starke Strömungen arg gestört. Das neue Projekt umgeht diesen Theil des Weserlaufes ganz und beschreift einen Bogen von oberhalb der Stadt durch das Wiesengebiet und die Neustadt des linken Ufers bis zur Unterweser, dem Freihafen gegenüber. Nach den vorliegenden Entgegnungsplänen zu urtheilen hat der geniale Wasserbauingenieur Oberbaudirektor Franzius mit dem Entwurf ein Meisterwerk geschaffen, allerdings auch ein Zukunftswerk, dem es vielleicht zunächst ähnlich so ergehen wird wie den anderen großen Wasserbauten, die wir ihm verdanken. Als die Weserkorrekturen und der große Freihafen fertig waren, lächelte man bedenklich und sah sich nach den Schiffen um, für die die großen Anstalten getroffen waren. Nach einigen Jahren stellte es sich indessen heraus, daß diese Verkehrseinrichtungen dem Andrang der Schiffe nur mit Mühe genügen konnten. Jetzt war Franzius, den man früher einen Phantasten gescholten, ein genialer Mann. Vielleicht hat man aus dieser Erfahrung gelernt und bewilligt gern die 15 Millionen Kosten, auf die man das Projekt schätzt, wenn im Herbst der Senat mit dem Plan an die Bürgerschaft herantritt.

Lüneburg, 24. Juli. In der gestrigen Sitzung der Ferien-Frauenkommission wurde der bekannte Schaffer, Rittergutsbesitzer und Wunderdoktor Alf aus Nabbuch wegen sachlicher Körperverletzung zu zwei Monaten Gefängniß verurtheilt. Alf hatte einen Knaben, der an Hüftgelenkentzündung litt, auf Weisung behandelt und dem Vater, trotz eintretender Verschlimmerung des Leidens, abgerathen, einen Arzt zu konsultiren, so daß der Knabe ein schiefes Bein erhielt. — Das Waarenhaus von Bernhard Meyer u. Co., Hamburger Engroslager, steht in Flammen. Die beiden großen Dachgiebel sind bereits eingestürzt.

Hannover, 24. Juli. Die mit dem Entwurf eines Ortsstatuts, betreffend Einführung des obligatorischen Schulbesuchs für Handelshandlungs- und -Gehilfen bis zum 18. Lebensjahre, betraute Kommission hat ihre Arbeit heute beendet und beschloffen, dem Magistrat zu empfehlen, zum 1. April 1903 durch Ortsstatut den obligatorischen Besuch der Handelsschule für junge Kaufleute unter 18 Jahren vorzuschreiben. Die jungen Leute haben danach entweder die öffentliche städtische Handelsschule zu besuchen oder eine der Privat-Handelsschulen, welche vom Magistrat als gleichwerthig zugelassen werden. Ueber das Ortsstatut wird in der nächsten gemeinschaftlichen Sitzung der städtischen Kollegien Beschluß gefaßt werden. Das Statut bedarf dann noch der Genehmigung des Bezirksausschusses.

Vermischtes.

— * **Altona, 24. Juli.** Beim Bundesfest erhielt den ersten Preis auf der Ehrenbahn und damit den Titel „Deutscher Reglerklub pro 1902“ Gastwirth Martens vom Hamburger Reglerverband.

— * **Berlin, 24. Juli.** Fräulein Dr. phil. Elise Neumann, Tochter des verstorbenen Zoologen Neumann, wurde gestern Nachmittag in einem Laboratorium in der Chausseestraße todt aufgefunden. Die junge Dame, die bei ihrer Mutter in der Potsdamerstraße wohnte, promovirte vor einigen Jahren in der Physik zum Dr. phil. und arbeitete in einem großen chemischen Laboratorium. Hier fand man sie in dem Raume, den sie allein als Arbeitszimmer benutzte, mit Cyankali vergiftet todt auf. Ob ein Unfall oder ein Selbstmord vorliegt, ist noch nicht aufgeklärt.

— * **Tambow, 24. Juli.** Hier ging über den Kreis Spart ein starker mit Hagel vermischter Platzregen nieder, wodurch gegen 1000 Hectar Wintergetreide und etwa 1150 Hectar Sommergetreide vollständig vernichtet wurden.

— * **Turin, 24. Juli.** Der in der Nähe des städtischen Hospitals „Jorea“ befindliche 25 Meter hohe Glockenthurm droht einzustürzen, die sofortige Niederlegung des Thurmes ist verfügt.

— * **Trient, 24. Juli.** Im ganzen Trientino ist nach einem heftigen Gewitter ein Wettersturz eingetreten; die Temperatur ist unter normal gesunken.

— * **Versailles, 24. Juli.** Ueber die Ursache des bereits gemeldeten Minenunglücks wird berichtet: Die Sappeure des Geniecorps machten die Minen fertig, die Nachmittags in Gegenwart der Schüler der Kriegsschule von St. Cyr entladen werden sollten. Beim Laden der Minen verursachte das Zusammenstoßen zweier Feuerheine einen Funken, der das Pulver zur Explosion brachte. Die Zahl der Verwundeten beträgt fünfzehn; man befürchtet, daß mehrere davon die Nacht nicht überleben werden. Die meisten von ihnen sind im Gesicht verletzt und dürften erblinden. Von den bei dem Minenunglück verwundeten Sappeuren sind drei gestorben. Der Zustand bei den drei anderen ist hoffnungslos.

— * **Madrid, 24. Juli.** In dem Gebiet zwischen den Provinzen Santander und Asturias wurden mehrere von unterirdischem Gesteine begleitete Erdschütterungen wahrgenommen.

— * **Ostende, 24. Juli.** Bei der gestrigen internationalen Segelwettfahrt von Ostende segelte die Bremer Yacht „Navabor“ (Besitzer Konul Wätjen); Zweite wurde die englische Yacht „Cecily“ (Besitzer Quentin), Dritte die deutsche Yacht „Clara“ (Besitzer Guillaume).

— * (Tanzende Thiere.) Nicht nur die Menschen, sondern auch die Thiere huldigen dem Tanzvergnügen. In den tanzenden Thieren zählen in erster Linie die Affen. Diese Thiere leben bekanntlich zu zweien, tanzen aber zu dreien, und zwar sowohl bei Tage als auch in hellen Nächten. Das Tanzen erblieben sie auf

folgende Weise: Es erhebt sich ein Affen und fliegt zu einem benachbarten Paare, von dem er sehr freudig empfangen wird. Dann stellt sich das Paar hinter ihm auf und nun beginnen alle drei in schnellem Schritt zu marschiren, indem sie dabei in richtiger Takt trommelnde Töne ausstoßen. Nach einer Weile hört der Marsch auf, der Vorkämpfer hebt seine Schwingen und bleibt laut singend stehen; die beiden andern hinter ihm bücken sich vor und abwärts und verharren eine Weile murrend in gebückter Stellung. Dann ist das Menuett beendet, der Affen kehrt in sein Heim zurück, um bald von einem anderen mit seinem Weibchen zum Tanz aufgefordert zu werden. Nächste dem Affen ist der Fautentranich ein sehr eifriger Tänzer. Der Tanz dieser Thiere hat mit einem hanteln Ähnlichkeit. Dabei springt das Männchen (dieses tanzt überhaupt nur) meterhoch in die Luft, breitet die Flügel aus und bewegt die Beine gleichmäßig. Ferner huldigen die Geisse und der Affe Vergnügungen, die sie ebenfalls den Menschen abgelauscht zu haben scheinen. Die Geisse läßt sich von Gebirgshügeln 100—150 Meter in liegender Stellung auf der Schneebahn hinunter, ganz wie unsere Kinder zu thun pflegen. Affen schaukeln sich wieder gern. Dasselbe thun die Weerfagen mit Leidenschaft. Ueberall, wo sie geeignete Gegenstände finden, befestigen sie eine Leine — natürlich nur, wenn sie eine haben — und schaukeln sich. Daher das Sprichwort: Jedes Thierchen hat sein Pfäferchen.

Das Dampferunglück auf der Unterelbe.

Hamburg, 24. Juli. Bei Nienstedten wurden sieben weitere Leichen geborgen. Der Landrath Scheiff forderte die Hamburger Strombauverwaltung auf, energisere Maßregeln zur Vermeidung der Leichen zu treffen. Nach amtlicher Schätzung sollen noch achtzig Leichen in der Elbe schwimmen. Das Braud wurde Abends nach Teufelsbrück geschleppt.

Die seemannliche Verhandlung über die Kollision der „Ganja“ mit dem „Primus“ findet voraussichtlich Anfang der nächsten Woche statt, vielleicht schon am Dienstag. Bis dahin werden tagtäglich Verhöre der Beteiligten und Zeugen von dem Seeamt vorgenommen. Wie zu erwarten stand, kommen jetzt nach drei Tagen die in der Elbe befindlichen Leichen der Verunglückten an die Oberfläche des Wassers. Heute Vormittag wurden bei Blankensee drei und bei Altona zwei Leichen geborgen.

Kreisaufs Submissions-Kalender für Norddeutschland.

- (Nachdruck verboten.)
1. August. Bremen, Wasserbau-Inspektion, Herstellung eines Kohlenlöschplatzes. Beding.: 3 Mk.
 1. August. Hamburg, Finanz-Deputation, Lieferung von 18 Vaggerschuten. Beding.: 10 Mk. — Lieferung zweier schimmender Schutenlanger. Beding.: 25 Mk. — Herstellung von Sicherungsvorrichtungen. Beding.: 3 Mk. — Lieferung von gußeisernen Wasservorhoren. Beding.: gratis.
 2. August. Bremen, Kgl. Eisenbahn-Betriebs-Inspektion 3, Herstellung einer massiven Wegeüberführung. Beding.: 1,50 Mk.
 2. August. Friedrichsdorf, Kgl. Forstbewerksstat, Lieferung von Schraubstöcken etc. Beding.: 1,70 Mk.

Kirchliche Nachrichten.

Israelitische Gemeinde.
Freitag, den 25. Juli, Abendgottesdienst 7,20 Uhr. Sonnabend, den 26. Juli, Morgengottesdienst 8,15 Uhr.

Schiffsnachrichten.

** **Bremen, 24. Juli.** (Norddeutscher Lloyd.) „Main“, v. Borell, mit dem Marinetransport von Ostien kommend, ist gestern Berlin passirt. „Breslau“, Frey, ist gestern Nacht 2 Uhr von Baltimore nach der Weier abgeg. „Danzig“, Meiners, nach Australien bestimmt, ist gest. Abend 7 Uhr Vorkum Riff pass. „Suttgar“, Groß, hat heute Vorm. die Reise von Fremantle nach Adelaide fortg. „Prinzess Irene“, Dammann, nach Ostien bestimmt, ist heute Mittag 12 Uhr in Neapel angel. „Warburg“, Zadaras, hat gestern Nacht die Reise von Havre nach Hamburg fortg. „Aller“, Wilhelm, nach Newport bestimmt, ist heute M. 9 Uhr in Neapel angel. „Freiburg“, Bröck, nach Ostien bestimmt, ist heute Vorm. in Port Said angel. „Main“, Krebs, hat heute M. 11 Uhr die Reise von Fundal nach Havana fortg. „Moland“, Urban, von Cuba kommend, ist heute Mittag 12 Uhr auf der Weier angel. „Langlin“ ist heute von Sidney via Zwischenhäfen nach Singapore abgegangen.

Wilhelmshaven, 25. Juli. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank, Filiale Wilhelmshaven.

	Mündelsicher.	Kauf.	Verkauf.
3 1/2 % Deutsche Reichsanleihe, abgest., un kündbar bis 1905	102,45	103,—	—
3 1/2 % do. do. do.	102,40	102,95	—
3 % do. do. do.	93,10	93,65	—
3 1/2 % Preussische Consols, abgest., un kündbar bis 1905	102,30	102,85	—
3 1/2 % do. do. do.	102,30	102,85	—
3 % do. do. do.	92,50	93,05	—
3 1/2 % alte Oldenburg. Consols	99,50	100,50	—
3 1/2 % neue do. do. (halbjährl. Zinszahlung)	99,50	103,50	—
3 % do. do. do.	—	—	—
4 % Oldenb. Bodencreditanstalt-Oblig. (unkündbar bis 1906)	102,50	—	—
4 % abgestempelte beagl.	101,50	—	—
3 % Oldenburger Prämien-Anleihe	128,80	127,60	—
4 % Oldenburger Stadt-Anleihe, un kündbar bis 1907	102,—	—	—
4 % Wildeshauer, Stollhammer, Zwerge von 1877	100,25	—	—
4 % sonstige Oldenburger Communal-Anleihen	101,50	—	—
3 1/2 % Butjadinger, Goldenstedter	97,50	—	—
3 1/2 % sonstige Oldenburger Communal-Anleihen	97,—	—	—
4 % Teitomer Kreis-Anleihe, un kündb. u. unverk. bis 1916	104,80	105,15	—
4 % Flensburger Stadt-Anleihe, un kündbar bis 1908	102,80	103,35	—

	Nicht mündelsicher.	Kauf.	Verkauf.
4 % Russische Seldsbahn-Prior. staatl. gar.	99,—	99,55	—
4 % alte Italiensche Rente (Stücke v. 4000 Ft. u. darunter)	102,90	103,45	—
4 % Ungarische Goldrente (Stücke von 205 Mk.)	101,95	102,50	—
3 1/2 % Pfandbriefe der Preussischen Boden-Cred.-Anst.-Bank Ser. VII bis IX u. Ser. XVI, un kündb. bis 1907	95,20	95,75	—
4 % do. Ser. XIX, un kündbar bis 1911	102,20	102,50	—
4 % Pfandbriefe der Westfäl. Hypotheken- und Wechsel-Bank Ser. III, un kündbar bis 1912	102,20	102,50	—
4 % Glashütten-Prioritäten, rückzahlbar 102	101,—	—	—
1 % Wapss-Spinnerei-Prioritäten, rückzahlbar 105	103,—	—	—

Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mk. 169,10
Ghed London 1 Hr. 20,415 20,515
New-York 1 Doll. 4,21
Amerikanische Noten 1 " 4,16
Holland. Banknoten für 10 Gulden 16,81
Diskont der Deutschen Reichsbank 3 %
Darlehenszins do. do. 4 %

Meteorologische Beobachtungen des Kaiserlichen Observatoriums Wilhelmshaven.

Beobachtungs-Datum	Zeit	Lufttemperatur (auf 0° reduc. Barometerstand)	Lufttemperatur (auf 2 m Höhe)	Niedrigste Temperatur der letzten 24 Std.	Höchste Temperatur der letzten 24 Std.	Wind (0 = Stille, 12 = Orkan)	Bewölkung (0 = heiter, 10 = ganz bedeckt)		Niederschlagshöhe		
							Stärke	Form			
Juli 24.	2 1/2	Mrg.	757,8	20,8	—	Stille	0	6	cu	—	
Juli 24.	8 1/2	Abd.	757,3	14,4	—	—	0	8	cu	—	
Juli 25.	9 1/2	Mrg.	758,4	16,3	11,3	20,9	SW	2	10	cu	2,0

Sochwasser in Wilhelmshaven.

Sonnabend, den 26. Juli 1902: Vorm. 4,38 — Nachm. 4,50.

Enteignung betr.

Nachdem durch Allerhöchste Kabinetts-Ordre vom 7. November 1900 der Verwaltung der Kaiserlichen Marine zur Erweiterung der Werftanlagen zu Wilhelmshaven, insbesondere zur Herstellung eines neuen Hafens, sowie einer dritten Hafeneinfahrt, das Enteignungsrecht verliehen worden ist, liegen gemäß § 19 des Enteignungsgesetzes vom 11. Juni 1874 der Plan über die zu enteignenden Grundstücke und seine Beilagen vom 15. Juli l. J. ab vierzehn Tage lang zu Jedermanns Einsicht im Zimmer Nr. 6 des Rathhauses hier in den Geschäftsstunden aus. Während dieser vierzehn Tage kann jeder Beteiligte im Umfang seines Interesses Einwendungen gegen den Plan erheben. Die Einwendungen sind bei uns als der hierzu von dem Herrn Regierungs-Präsidenten bestimmten Stelle schriftlich einzureichen oder mündlich zu Protokoll zu geben. Wilhelmshaven, den 14. Juli 1902.

Der Magistrat.

Dr. Ziegner-Gnietel.

Bekanntmachung.

Nach Beschluß des Ausschusses soll Michaelis d. J. eine Umlage von 1 Mk. vom Hektar des steuerpflichtigen Landes zur Stellkaffe erhoben werden. — Die Verteilungslisten wegen dieser Umlage liegen vom 28. Juli bis zum 4. August d. J. in der Registratur des Großh. Amts Jever für die Genossen zur Einsicht aus. Einwendungen gegen die Richtigkeit der Listen sind binnen dieser Frist schriftlich beim Vorstande einzubringen.

Jever, den 22. Juli 1902.

Vorstand der Nüstringer-Kuhpauer Siedlcht.
J. B.: Muzenbecher.

Bekanntmachung.

Am Sonntag, den 27. Juli d. J. wird die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe für den Ort Sillenriede für die Zeit von 5 bis 10 Uhr Nachmittags aufgehoben.

Jever, den 21. Juli 1902.

Großherzogliches Amt Jever.
J. B. d. A.: Muzenbecher.

Bekanntmachung.

Für die Feuerspritze der Gemeinde Hohenkirchen sind gewählt und verpflichtet worden:

1. der Malermeister **Gerh. Neumann** in Hohenkirchen als Spritzenmeister,
2. der Proprietär **Karl Jürgens** daselbst, als Stellvertreter des Spritzenmeisters,
3. der Bäckermeister **W. Böning** daselbst als Rohrsührer,
4. der Schmiedemeister **Bernh. Ottmann** daselbst als Stellvertreter des Rohrsührers.

Jever, den 22. Juli 1902.

Großherzogliches Amt Jever.
J. B. d. A.: Muzenbecher.

Bekanntmachung.

Einem Beschlusse des Deichbandauschusses zufolge soll Michaelis d. J. als Umlage von den Genossen des III. Deichbandes erhoben werden:

Für Grundstücke im Amte und in der Stadt Jever 1 Pfg. von der Markt Steuerkapital, für die beitragspflichtigen Grundstücke im Amte Varel 1/2 Pfg. von der Markt Steuerkapital.

Die Verteilungslisten liegen vom 28. Juli bis zum 4. August d. J. für die Genossen zur Einsicht aus, und zwar wegen des Jeverischen Bezirks in Langen's Gasthof „Zum schwarzen Adler“ in Jever und wegen des Varel'schen Bezirks in der Registratur des Amtes Varel.

Einwendungen gegen die Verteilungslisten sind vor dem 5. August hier einzubringen.

Jever, den 21. Juli 1902.

Vorstand des III. Deichbandes.
J. B.: Muzenbecher.

Zu vermieten

auf sofort oder später ein Laden nebst Kräum. Wohnung, sowie zum 1. Sept. eine Kräum. Soch-parterre-Wohnung und eine Kräum. 2. Etagen-Wohnung.

J. D. Stoll, Müllerstr. 38.

Zu vermieten

zum 1. August oder später in der „Einhorn-Apothek“, Peterstraße, sowie große Kräumige Wohnungen mit reichlichem Nebengelab. Näheres

Pollet, Deichstraße 28.

Vorläufige Anzeige.

Das zur Herbermann'schen Konkursmasse gehörige

Kolonial- und Kurzwarenlager

Montag, den 28. Juli d. J., und folgende Tage im **Sadewasser'schen Saale** in öffentlicher Auktion zum Verkauf.

Heppens, den 23. Juli 1902.
Der Konkursverwalter.
H. P. Harms.

Zu vermieten

in meinen Neubauten mehrere 3- und 4-räumige Wohnungen zum 1. Oktober d. J.

M. Sieberns, Bant,
Berl. Peterstraße 41.

Wohnungen zu vermieten.

August Bruns,
Ecke Noon- und Lukenstraße.

Zu vermieten

eine 4-räum. Parterre-Wohnung.

Hinterstr. 36, part. 1.

Wohnung

gesucht, in guter Lage, 4-Bräumig, Wilhelmshavener-, Markt-, Bahnhofstraße bevorzugt. Offerten mit Preisangabe unter **H K 100** in der Drogerie „Zum roten Kreuz“, Bant, niederzulegen.

Gelegenheitskauf!!

umständehalber 2 elegante, neue Nähmaschinen, System Singer, mit Garantieschein zum Fabrikpreise (M. 58), sind abzugeben.

Neue Wilhelmshavenerstr. 30, 2. Et. (im Holtzhaus'schen Hause).

Gesucht

zum 1. Okt. ein tüchtiges Mädchen zum Allein dienen, welches auch etwas kochen kann.

Wo, sagt die Expedition d. Bl.

Suche

für mein Papier-, Galanterie- und Lederwarengeschäft ein Lehrmädchen.

C. Sentschel, Bismarckstr. 11.

Gesucht

ein junges Mädchen, welches etwas kochen kann, für Haushalt und Laden. Offerten unter **L 50** an die Exped. ds. Bl.

Gesucht

junge Mädchen zur Eiferung der Damenschneiderei.

Frau Kettler, Güterstr. 10.

Wer Stelle sucht, wende sich

an Frau **Rieger, Vermittlerin, Altestraße 8.**

Ein fixer Barbier-Gehülfe

findet gute Stellung bei **Sermann Walster, Wittmund.**

Mildste und der Haut zuträglichste
Toilettenseife!
D. R. G. M.
93, 597.
Spezialität! Spezialität!
Beyschlag's
Universal-Glycerin-Seife
Überall als vorzüglich anerkannt!
Ein Stück nur 20 Pf.
Vorrätig bei Hrn. Max Neuman n.

H. L. Vahlenkamp,

Wagenfabrik,
Hahn i. Oldbg.

Lager und Anfertigung von Luxus- und Geschäftswagen, sowie Last- und Rollwagen. Beste Referenzen. Mäßige Preise.

Sonntag, den 27. Juli:

Extra-Fahrt
des Salondampfers „Lachs“
nach Wangeroog u. Helgoland.

Abfahrt von der Strandhalle 8 1/2 Uhr Morgens.
Ankunft in Wangeroog ca. 11 1/2 Uhr Morgens.
Ankunft in Helgoland ca. 1 1/2 Uhr Mittags.

Fahrtpreis nach Wangeroog und zurück nur 4 Mark,
Fahrtpreis nach Helgoland und zurück nur 6 Mark,
Landungsgebühr.

Kinder unter 10 Jahren die Hälfte.

Die Fahrt findet nur bei gutem Wetter statt.

Fahrtarten-Vorverkauf bei

P. F. A. Schumacher,
Vertreter des Norddeutschen Lloyd.

Am 3. August:

Bergnügungs-Fahrt nach Rorderney.

Kaiserfriedrich Vornehmstes Tafelwasser.

Natron-Lithion-Quelle.

Bewährt gegen Gicht u. Rheumatismus.
Leicht verdaulich, daher anentbehrlich für Magenleidende.

Quelle.

General-Vortreter: **Rich. Lehmann, Drogenhandl., Wilhelmshaven.**

Streng reelle Bezugsquelle!!

Heutige Engros-Preise:

Frische Ostfriesische Bauern-Butter per 1 Pfd. 85 Pf.
Land-Butter per 1 Pfd. 82 Pf. } 50 Pfd.-Fässer
Butter in Wellen per 1 Pfd. 85 Pf.

Geflügel, als: Suppenhühner, junge Hähne, Tauben, Enten, geschlachtet und gerupft oder lebend.

Verhandelt ab hier, bei Unbekannten gegen Nachnahme.

C. W. André, Eisen, Ostfriesland,
Butter, Eier, Fleischwaren, Geflügel, Wild-Verhandt.

Norddeutscher Lloyd
Bremen
Von
BREMEN
nach
NEW YORK
direkt oder via Southampton oder Cherbourg
Baltimore
Galveston
Cuba u Mexico
Brasilien
La Plata
Südamerika
Ostasien
Australien
Genoa - New York
via Gibraltar
Nähere Auskunft über Abfahrten, Fahrpreise usw. erteilt:
Karl Griffel, Spediteur,
Wilhelmshaven.

Im photographischen Atelier Hans Temler
Neue Wilhelmshavenerstrasse 30,

erhält jeder Kunde bei Bestellung von 1 Duzend Visites oder 1/2 Duzend Cabinet eine Cabinet-Ansicht von Bant od. Wilhelmshaven gratis.

Polytechnisches Institut,
Friedberg
in Hesson, bei Frankfurt a. M.
Programme kostenfrei. Prüfungs-Kommissar.
I. Gewerbe-Akademie f. Maschinen-, Elektro-, Bau-, Ingenieur- und Baumeister. 6 akad. Kurse.
II. Technikum (mittlere Fachschule) f. Maschinen- u. Elektro-Techniker. 4 Kurse.

Halte mein Lager in sämtlichen

Gasbeleuchtungs-Artikeln

bestens empfohlen, als: Kronen, Thyren, Gasstehlampen, Kuppeln, Strümpfe, Cylinder, Gasplättchen, Gaslocher mit neuestem Sparbrenner usw. Probelocher stelle zur Verfügung. Anschluß an Gasleitung gratis.

B. F. Kuhlmann, Mechaniker,
Bismarckstraße 17.

Ulich's Eldorado,
Ebkeriege.

Herrlicher Garten mit Veranden und vielen schattigen Lauben in nächster Umgegend von Wilhelmshaven-Bant, zwischen Neuende und Marienfel gelegen, ist für alle Spaziergänger, Ausflügler, Radfahrer, Schulen, Vereine u. stets angenehmer Aufenthalt. Klubzimmer, Regelmahnen, Kinderspielfeld sind vorhanden. Für tadellose Speisen und Getränke ist bestens gesorgt. Bei größeren Gesellschaften erbitte vorherige Anmeldung.

Um freundlichen Zuspruch bittet
Wilh. Ulich.

Kaffeehaus Varel.

Halte Gesellschaften, Vereinen und Schulen meine

Restauration
mit grossem Garten

sowie Lawn-Tennis-Platz empfohlen. Gütliche Vereine und Schulen Anmeldung erwünscht.

C. Wiemken,
Fernsprecher Nr. 331.

Unser Pese-Birkel

enthält wöchentlich 8-12 Zeitschriften. Bezug von monatlich 1 Mk. an aufwärts. Man verlange Prospekt.

Carl Lohse's Nachf.
(Gornemann & Cising.)

Makulaturpapier

Pfd. 10 Pf., hat abzugeben die Buchdruckerei des „Tagebl.“

Th. Süß.

Geflügelhof
M. Becker, Weidenau-Sieg
beste u. bill. Bezugsquelle für Zucht- u. Legehühner sowie Brutmaschinen etc.
III. Katalog gratis und postfrei.

Verjüngt!

erscheinen Alle, die ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendfr. Aussehen, weiche, jammerweiche Haut u. blendend schöner Teint haben. Man wasche sich daher mit:

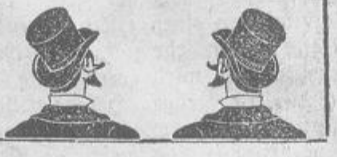
Radebeuler Lilienmilch-Seife
v. Bergmann & Co., Radebeul-Präsident.
Schugmarke: Stiefelknecht.
A St. 50 Pf. bei: **Rich. Lehmann, Emil Schmidt, C. Warhanjen, W. Neumann, Arnold Busse.**

Visitenkarten

in Buch- und Steindruck werden auf das Geschmackvollste und Billigste angefertigt von der Buchdruckerei des Tageblattes

Th. Süß,

Kronprinzenstrasse No. 1.



Beste deutsche Nusskohlen

für den Winterbedarf empfehle direkt ab Wagon die Last frei ins Haus zu 42 Mk. gegen Barzahlung. Bestellungen umgehend erbeten.

H. Rüssmann,
Heppens.